



B.A.D.S.
Bund
gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.

Gemeinnützige Vereinigung
Bundesgeschäftsstelle
Alsterchaussee 17, 20149 Hamburg
Tel.: 0 40/44 07 16
Fax: 0 40/410 76 16
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: <http://www.bads.de>
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr. 1267 43-202

**Der Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.**

- ▶ ist eine staatlich anerkannte und geförderte unabhängige gemeinnützige Vereinigung zur Ausschaltung des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr,
- ▶ bemüht sich um die Aufklärung aller Verkehrsteilnehmer über die Gefährlichkeit des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr
 - ▶ durch Herausgabe und kostenlose Verteilung aufklärender Druckschriften sowie Herstellung und kostenlosen Verleih aufklärender Filme,
 - ▶ durch aufklärende Vortragsveranstaltungen vor Referendaren, Studenten, Jugendverbänden, bei Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und der Deutschen Post AG, in Volkshochschulen, Schulen, Fahrschulen, Betrieben, Strafanstalten u. a. m.,
- ▶ fördert die Forschung auf diesem Gebiet
 - ▶ durch Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift BLUTALKOHOL,
 - ▶ durch wissenschaftliche Fachtagungen mit Medizinern und Juristen,
 - ▶ durch Unterstützung medizinischer Institute bei Alkoholuntersuchungen,
- ▶ arbeitet zusammen mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

**Der Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V. fordert**

- ▶ mehr Verkehrserziehung, insbesondere in Schulen und Betrieben. In der Ausbildung, Prüfung und Weiterbildung der Fahrschüler und der Fahrlehrer sind vertiefte Kenntnisse über den Einfluss des Alkohols und der Drogen auf die Fahrsicherheit zu vermitteln.
- ▶ einen einheitlichen Straftatbestand, nach dem sich bereits jeder strafbar macht, der einen Blutalkoholwert von 0,5 Promille erreicht oder überschreitet und dennoch ein Kraftfahrzeug führt,
- ▶ eine verstärkte vorbeugende Verkehrsüberwachung, vornehmlich an Unfallschwerpunkten,
- ▶ eine verstärkte Berücksichtigung des Verkehrsrechts und der damit zusammenhängenden Probleme in der Hochschulausbildung und bei den Rechtsreferendaren,
- ▶ eine spürbare Erhöhung der Mittel der öffentlichen Hand und der Versicherungsgesellschaften zur intensiven Bekämpfung der Verkehrsunfälle.

Presse, Funk und Fernsehen werden aufgefordert, sich verstärkt der gesellschaftspolitischen Daueraufgabe dahin gehend zu widmen, dass die strikte Trennung von Alkohol-/Drogengenuss und Fahren selbstverständlich wird.



Jahresbericht 2004/2005

B.A.D.S.
Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

2005
2004
2004

Jahresbericht 2004/2005

B.A.D.S.
Bund gegen Alkohol und Drogen
im Straßenverkehr e. V.

Impressum

Herausgeber: B.A.D.S. – Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e. V.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Erwin Grosse, Hamburg

Text und Gestaltung: Thomas Wiese, Berlin

Herstellung: Meta Data, Berlin

Redaktionsschluss: 15. September 2005

Vorwort	5
Bundesevorstand	
Jahresmitgliederversammlung 2004	7
Ehrung	9
Nachruf	10
Aus der Arbeit des Vorstandes	11
Verbände und Institutionen	12
Aufklärung und Information im Überblick	12
Förderung der Forschung	13
Landessektionen	
Bayern-Nord	14
Bayern-Süd	14
Berlin-Brandenburg	15
Bremen	15
Hamburg	16
Mecklenburg-Vorpommern	17
Niedersachsen	17
Nordbaden	18
Nordhessen	19
Nordrhein-Westfalen	20
Rheinland-Pfalz	20
Saar	21
Sachsen	22
Sachsen-Anhalt	23
Schleswig-Holstein	24
Südbaden	25
Südhessen	26
Thüringen	26
Württemberg	27
Aus den Gremien	30
Anschriften	31



Dr. jur. Erwin Grosse

Im Internet kann man über einen bekannten Anbieter die Welt zum Dorf machen, wie es neulich irgendwo formuliert wurde. Durch einige wenige Klicks kann man aus der Vogelperspektive die Größe des Schwimmbades seines Chefs auf Mallorca betrachten, die Farm des Präsidenten Bush näher in Augenschein nehmen oder, was ja besonders interessant ist, Alcatraz, die geheimnisvolle Gefängnisinsel vor der Küste Floridas, aus der Luft besuchen.

Und dies alles, ohne sich mühsam wie Marco Polo oder andere Fernreisende durch die Landschaft quälen zu müssen.

Ohne sich aus dem Sessel zu erheben, kann man in den Zeitungen nachlesen, dass der Spitzenkandidat der SPD in Saarbrücken mit Alkohol am Steuer erwischt worden ist, welche Prominenten oder jedenfalls solche, die zeitweise dafür gehalten werden, auf dem grünen Hügel Tristan und Isolde getroffen haben, dass sich Boris Becker von seiner Lebensabschnittsbegleiterin getrennt hat und dass ein Polizist seine Lebensgefährtin erschossen hat. Aber jedenfalls nicht mit der Dienstwaffe.

Selten, zu selten, findet man in den Medien jedoch etwas über die, wie wir vom B.A.D.S. zu behaupten pflegen, überflüssigsten und am leichtesten zu vermeidenden Toten in Deutschland und der Welt – über die alkohol- und drogenbedingten Straßenverkehrstoten.

Immerhin wurden in Deutschland im Jahre 2004 siebenhundertvier Menschen bei alkoholbedingten Verkehrsunfällen getötet, und sechzig Personen verloren bei Verkehrsunfällen ihr Leben, die durch andere Rauschmittel verursacht worden sind. Eine gewaltige Zahl, über die aber eigentlich nur aus besonderem Anlass geschrieben oder gesprochen wird. In der Regel dann, wenn eine neue Erhebung durchgeführt worden ist. Den Rest des Jahres herrscht weitgehend Schweigen über dieses Thema.

Das ist bedauerlich. Ein oft wiederholter Hinweis auf die Gefahren, die von alkoholisierten oder drogenbeeinflussten Verkehrsteilnehmern ausgehen, diene ohne Zweifel der Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Schließlich weiß jeder Politiker, dass eine Botschaft von den Bürgern umso leichter geglaubt wird, je häufiger sie wiederholt wird.

Sowohl erfreuliche Medienberichte, wie kürzlich die Meldung, dass in Mecklenburg-Vorpommern die Zahl der Verkehrstoten im ersten Halbjahr 2005 weiter zurückgegangen ist, als auch betroffen machende Feststellungen wie die wenig später zu lesende Zeitungsmitteilung, dass im

Vorwort

gleichen Zeitraum in Niedersachsen die Zahl der getöteten jungen Autofahrer gestiegen ist, sind außerordentlich wichtig, weil sie die Verkehrsteilnehmer auf das tägliche Geschehen auf unseren Straßen hinweisen und, im besten Fall, zu eigenem rücksichtsvollen Verhalten veranlassen.

Gut auch, dass im Zusammenhang mit solchen Artikeln Politiker und Kommentatoren das fordern, was der B.A.D.S. seit Jahrzehnten fordert: mehr Verkehrskontrollen, weitere Verbesserung der Ausbildung der Polizeibeamten zur Früherkennung der Drogen vor Ort und schließlich Aufklärung der Bevölkerung über Alkohol und Drogen als Verkehrsunfallursache.

Wie immer am Ende eines Geschäftsjahres muss ich auch diesmal feststellen, dass die Arbeit des B.A.D.S. weiter gebraucht wird.

Wie immer am Ende des Geschäftsjahres möchte ich mich bei allen, die unsere Arbeit unterstützt haben, herzlich bedanken.

Unsere Arbeit ist nicht schwieriger als sonst, nur die Mittel sind knapper geworden. Ohne Ihre Hilfe würde uns dies mehr getroffen haben.

Dr. Erwin Grosse
Präsident des B.A.D.S.

Jahresmitgliederversammlung 2004 Senator-Lothar-Danner-Medaille

Am 9. Oktober 2004 fand im Dorint-Hotel in Freiburg die Jahresmitgliederversammlung des B.A.D.S. statt.

Zu Beginn seiner Ausführungen gedachte der Vizepräsident des B.A.D.S., Herr Klaus Kruse, in Vertretung des Präsidenten des B.A.D.S., Herrn Dr. Grosse, des im Oktober 2003 verstorbenen Herrn Henkel und des im Dezember 2003 verstorbenen Herrn Stock. Beide Herren waren über viele Jahre sehr aktive Mitglieder des B.A.D.S.

Trotz Einnahmerückgängen in einigen Landessektionen hat der B.A.D.S., so führte Herr Kruse aus, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder hervorragende Arbeit geleistet.

Bei Fachtagungen, Vortragsveranstaltungen, Teilnahmen an Messen, Symposien, Ausstellungen, Verkehrssicherheitstagen, Bundeswehrveranstaltungen, Unterrichten und Fortbildungsveranstaltungen der unterschiedlichsten Art, um nur einige Beispiele zu nennen, sind neben den ohnehin seit Jahren durchgeführten Unterrichten in Fahrschulen, Schulen und bei der Bundeswehr in diesem Jahr Tausende von Bürgern bundesweit von den Mitarbeitern der Landessektionen angesprochen und im Sinne der satzungsgemäßen Aufgaben aufgeklärt worden. Eine genaue Zahl kann nicht genannt werden, es kann jedoch von weit mehr als 100.000 direkt angesprochenen Menschen ausgegangen werden.



Vizepräsident des B.A.D.S., Herr Klaus Kruse

Nicht mitgezählt sind dabei diejenigen, die über die B.A.D.S.-Internetseite, über Interviews und Fernsehbeiträge und über Aufklärungsmaterialien erreicht worden sind.

Die im Vorjahr vorgestellte Idee, über Kinospots Aufklärungsarbeit zu betreiben, ist leider nicht realisierbar. Zwar wäre die Anfertigung der Kinospots bezahlbar gewesen, deren Platzierung in den Lichtspielhäusern jedoch nicht.

Die Diskothekenplakataktion mit dem DVR konnte dagegen stattfinden, ebenso die Vertiefung der Kontakte mit der Bundeswehr und anderen Organisationen wie dem ADAC, dem DVR und der bast.

Um auf aktuelle Probleme im Bereich des Alkoholkonsums von Kindern und Jugendlichen hinzuweisen, hat der Präsident dem Chefredakteur Bernd Kulow des vom DVR herausgegebenen Fachmagazins für Verkehrssicherheit „DVR report“ ein Interview gegeben, das nach dem Erscheinen zu einer Reihe von Anfragen von Journalisten und Reportern führte. Bei diesen Gesprächen wurden die beim B.A.D.S. vertretenen Ansichten und die seit Jahrzehnten geleistete Arbeit in gebührender Weise dargestellt.

Im Mai 2004 haben der Präsident, der Vizepräsident und der Schatzmeister an der von der Bundesanstalt für Straßenwesen in Dresden veranstalteten mehrtägigen Deutsch-Russischen Straßenverkehrssicherheitskonferenz teilgenommen. Von der bast haben neben deren Präsidenten Prof. Dr. Kunz mehrere Abteilungsleiter mitgewirkt, aus Russland waren führende Vertreter der Universitäten und der mit Fragen der Verkehrssicherheit befassten Ministerien angereist. Die Konferenz hat nach übereinstimmender Ansicht der Teilnehmer den eingeschlagenen Weg zur Erlangung von mehr Verkehrssicherheit und zur Bekämpfung menschlichen Fehlverhaltens im Straßenverkehr erfolgreich weiter beschritten.

Wie schon mehrfach war der Präsident des B.A.D.S. auch diesmal an der Verleihung des Verkehrssicherheitspreises des Bundesministers für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen beteiligt.

Bei den zum Teil sehr umfangreichen zu beurteilenden 29 eingereichten Arbeiten war es erfreulich festzustellen, unter wie mannigfaltigen Aspekten die Verfasser an die Frage der Verbesserung der Verkehrssicherheit herangegangen sind.

Vielleicht gelingt es uns, so Herr Kruse zu den Anwesenden, in Zeiten knapper Kassen, verstärkt gemeinsam mit anderen Verbänden, die sich die Verbesserung der Verkehrssicherheit zum Ziel gesetzt haben, Aktionen durch-



Ehrung des Landespolizeipräsidenten von Baden-Württemberg Erwin Hetger mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold

zuführen – Aktionen, die dann größer, umfassender und noch wirkungsvoller ausfallen könnten, als dies bei Einzelaktionen der Fall sein kann. Ansätze sind hier bereits vorhanden.

So ist der Vorstand des B.A.D.S. im Gespräch mit dem ADAC, dem DVR, der Polizei, der bast und der Deutschen Akademie für Verkehrswissenschaft.

Herr Kruse schloss seine Rede mit einem Dank an alle Anwesenden für ihr Engagement im Dienste des B.A.D.S.

Geehrt wurden Herr Hans-Herbert Drees mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Bronze sowie Frau Liselotte Kraft und Frau Katharina Freifrau von Lyncker-Ehrenkrook mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Silber.

Während eines feierlichen Festaktes wurde in Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft, Justiz und Verwaltung dem Landespolizeipräsidenten von Baden-Württemberg, Herrn Erwin Hetger, die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold verliehen.

Aus der Laudatio für den Landespolizeipräsidenten von Baden-Württemberg Erwin Hetger

(...) Seit 1992 gibt es in Baden-Württemberg die landesweite Verkehrsaufklärungsaktion „Gib Acht im Verkehr“. Ausgelöst wurde diese Aktion dadurch, dass Anfang der 90er-Jahre das Unfallrisiko der jungen Fahrer einen Höchststand erreicht hatte. Die Ursachen für das hohe Unfallrisiko lagen in der mangelnden Fahrpraxis, im Fahren mit hoher Risikobereitschaft, im Fahren mit nicht angepasster Geschwindigkeit, in starker Verkehrsteilnahme dieser Gruppe auch zur Nachtzeit und nicht zuletzt im Fahren unter Alkohol- und Drogen Einfluss – Ursachen, die, bei entsprechend gründlicher Aufklärung der jungen Verkehrsteilnehmer, eigentlich vermeidbar wären.

Während bis 1992 die bestehenden Institutionen, die sich die Verbesserung der Verkehrssicherheit zum Ziel gesetzt haben, in der Regel ihre Aktionen allein durchführten, wurde jetzt die Idee umgesetzt, partnerschaftlich mit dem B.A.D.S., dem ADAC, der Landesverkehrswacht, dem Fahrlehrerverband und dem Landessportverband die Aufklärungsarbeit zu betreiben.

Diese Absicht formulierte Innenminister Birzele beim Auftakt der Verkehrsaufklärungsaktion am 02.09.1992 in der Schwabenlandhalle in Fellbach zutreffend mit den Worten: „Dieses neue Programm soll alle Kräfte der Verkehrssicherheitsarbeit integrieren und ihre Arbeit koordinieren zu einem ganzen Bündel von Maßnahmen, um so den typischen Ursachen für die große Zahl der Unfälle, an denen junge Autofahrer beteiligt sind, entgegenzuwirken.“

Beispielhaft, mehr erlaubt die Zeit mir nicht, möchte ich die Umsetzung des in Fellbach vorgestellten Programms darstellen.

Nachdem ein umfangreicher Aktionsleitfaden und altersorientiert gestaltete Ausstellungsgegenstände mit audiovisuellen Medien entwickelt worden waren, wurden diese den Landespolizeidirektionen zur Verfügung gestellt. In allen Stadt- und Landkreisen wurden von der Polizei angeregte Arbeitskreise gebildet, die die Aufklärungsarbeit insbesondere an Schulen übernommen haben.

Schon am 14.03.1994, also eineinhalb Jahre nachdem die Aktion „Gib Acht im Verkehr“ ins Leben gerufen worden war, beschloss der Ministerrat, dass die Aktion fortgeführt und weiterentwickelt werden sollte.

So geschah es in der Folgezeit. 1997 wurde in Anpassung an inzwischen eingetretene gesellschaftliche Veränderungen eine Neuausrichtung der Verkehrssicherheitsarbeit in Baden-Württemberg beschlossen und nach Zustimmung der Polizeiführung umgesetzt.

Die oben genannte Partnergemeinschaft diente fortan als Lenkungsgremium, die Aufnahme weiterer Partner wurde angestrebt, eine zentrale Funktionsstelle geplant und zielgruppenorientierte Arbeitsgemeinschaften sollten eingerichtet

werden. Schritt für Schritt wurden diese Überlegungen umgesetzt.

(...) Ferner wird seit nunmehr zwölf Jahren zusammen mit den Aktionspartnern als Zentralveranstaltung der „Landes-Tag der Verkehrssicherheit“ durchgeführt. Diese Veranstaltung wird von den Medien und der Bevölkerung gleichermaßen stark beachtet. Sie bietet gute Gelegenheit, die Öffentlichkeit und die Vertreter des öffentlichen Lebens anzusprechen und für die Wichtigkeit der Verkehrssicherheitsarbeit zu interessieren.

(...) Sehr geehrter Herr Hetger, an der von mir nur beispielhaft dargelegten Entwicklung der Aktion „Gib Acht im Verkehr“ sind Sie als Landespolizeipräsident von Anfang an in herausragender Weise beteiligt.

Bereits bei der Gründungsveranstaltung in Fellbach im Jahre 1992 haben Sie zusammen mit meinem Vorgänger Dr. Hunnecke eine Podiumsdiskussion zum Thema „Junge Kraftfahrer aus verkehrspsychologischer Sicht“ teilgenommen und seitdem an zahllosen Veranstaltungen der Verkehrssicherheitsaktion.

Sie waren nicht nur stets präsent bei den Landestagen der Verkehrssicherheit, Sie haben den Verkehrspräventionspreis ebenso vergeben wie Sie bei Seminaren und Arbeitsgruppen Beiträge geleistet haben.

Nie haben Sie einen Zweifel daran gelassen, dass für Sie Prävention von Verkehrsdelikten einen ebenso hohen Stellenwert genießt wie die allgemeine Kriminalprävention.

In immer schwieriger werdenden Zeiten ist es Ihnen zu verdanken, dass für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit im Rahmen des Möglichen Personal verfügbar geblieben ist und dass die im Jahre 1992 ins Leben gerufene Aktion „Gib Acht im Verkehr“ jetzt im zwölften Jahr fortbesteht, ihre Aktivitäten erweitern konnte und eine immer größere Zielgruppe in Baden-Württemberg erreichen kann.

Dafür gebührt Ihnen der Dank aller Bürger, aber auch der Dank derer, die mit Ihnen partnerschaftlich an der Erreichung des gemeinsamen Zieles, Erhöhung der Verkehrssicherheit, arbeiten. Wir vom B.A.D.S., die wir von Anfang an an Ihrer Seite stehen, wissen Ihr Engagement zu schätzen, ohne das wir alle wieder Einzelkämpfer wären.

Es ist mir eine Ehre und eine große Freude, Ihnen als Fünftem im Lande Baden-Württemberg die höchste Auszeichnung des B.A.D.S. verleihen zu können. Damit soll neben der Würdigung Ihrer Arbeit auch unser Dank für die Unterstützung zum Ausdruck kommen, die uns durch Sie seit mehr als einem Jahrzehnt zu Teil geworden ist.

Sehr geehrter Herr Landespolizeipräsident Hetger, ich überreiche Ihnen hiermit die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold, die dazugehörige Anstecknadel und die Verleihungs-urkunde.

Bundsvorstand

Nachruf



Ulrich Frenzel†

Am 27.10.2004 verstarb kurz nach seinem 85. Geburtstag der langjährige ehemalige Vorsitzende der Landessektion Bayern Richter am Oberlandesgericht a. D. Ulrich Frenzel.

Er leitete die Landessektion von Dezember 1966 bis Dezember 1999. In seiner über dreißigjährigen Tätigkeit als Vorsitzender wurde die Landessektion eine der aktivsten des Bundes mit ca. 200–300 Vorträgen pro Jahr an Schulen, bei der Bundeswehr, Bundesbahn und Bundespost sowie einer großen Zahl von allgemeinen Veranstaltungen mit dem Einsatz des Fahrsimulators in Diskotheken, auf Messen, Großveranstaltungen und Verkehrsaktionen der Polizei. Er bewirkte, dass in allen Referendararbeitsgemeinschaften in Bayern ein Ausbildungstag dem Thema Alkohol und Drogen im Straßenverkehr gewidmet wird. Seine vielen Fortbildungstagungen für Richter und Staatsanwälte fanden immer großen Anklang und haben auch in der Rechtsprechung viel bewegt. Beispielhaft erwähnt seien die Tagungen mit dem früheren Vizepräsidenten des BGH Dr. Salger und Prof. Dr. Eisenmenger vom Institut für Rechtsmedizin der Universität München zur absoluten Fahruntüchtigkeit, die die spätere Entscheidung des BGH zur Herabsetzung des Grenzwertes von 1,3 Promille auf 1,1 Promille ganz wesentlich vorbereiteten.

Ulrich Frenzel war in allen Landgerichtsbezirken Bayerns präsent und arbeitete mit allen drei bayerischen gerichtsmedizinischen Instituten in München, Erlangen und Würzburg eng zusammen. Drei Jahre lang war er auch Vorsitzender des Bundesbeirats des B.A.D.S.

Für seine großen Verdienste wurde ihm am 06.01.1982 das Verdienstkreuz am Bande der BRD verliehen, am 06.10.1992 die Senator-Lothar-Danner-Nadel in Silber des B.A.D.S. und am 22.07.1997 das Verdienstkreuz Erster Klasse der BRD anlässlich seiner dreißigjährigen Tätigkeit als Landesvorsitzender.

Ulrich Frenzel hat sich in den vielen Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit mit seiner ganzen Kraft für den B.A.D.S. eingebracht. Wir gedenken an ihn in Trauer und Dankbarkeit, er wird in unser aller Erinnerung immer fortleben.

Nachruf



Kurt Rebmann†

Am 21.04.2005 ist Generalbundesanwalt a. D. Professor Dr. Kurt Rebmann verstorben.

Professor Rebmann hat sich als langjähriger Präsident der Deutschen Akademie für Verkehrswissenschaft für die Verbesserung der Verkehrssicherheit eingesetzt.

Das gemeinsame Interesse führte ihn und den späteren Präsidenten des B.A.D.S. Dr. Hunnecke zusammen und die über Jahrzehnte währende Zusammenarbeit brachte es mit sich, dass Professor Rebmann an allen offiziellen Veranstaltungen des B.A.D.S. teilnahm.

Schon im Jahre 1982 wurde Professor Rebmann für seine besonderen Verdienste um die Sicherheit des Straßenverkehrs mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet.

Wegen seiner intimen Kenntnisse des B.A.D.S. und seiner engen Beziehung zu vielen Funktionsträgern des B.A.D.S. hat Professor Rebmann auf unsere Bitte auch den Festvortrag anlässlich unseres fünfzigjährigen Bestehens gehalten.

Er hat uns bei unserer Arbeit stets unterstützt und viele gemeinsame Projekte mit auf den Weg gebracht.

Obwohl nicht Mitglied des B.A.D.S., war er trotzdem einer von uns.

So werden wir an ihn denken.

Aus der Arbeit des Vorstandes

Im Norden der Republik gibt es ein Sprichwort, das dem Sinne nach besagt, wenn man sich nichts vornehme, könne auch nichts schief gehen.

Leider trifft dies auch für die tägliche Arbeit eines Vereinsvorstandes gelegentlich zu.

Zu der im letzten Jahresbericht angekündigten Fortsetzung der im Jahre 2003 durchgeführten Diskothekenaktionen in Zusammenarbeit mit dem DVR ist es im abgelaufenen Geschäftsjahr aus verschiedenen, auch finanziellen Gründen nicht gekommen. Das ist schade, weil mit dieser Aktion im Verhältnis zum Aufwand ungewöhnlich viele Jugendliche und Heranwachsende erreicht werden.

In der Zwischenzeit ist jedoch mit dem DVR über eine neue jugendgemäße Aktion gesprochen worden, die eine Ansprache der Zielgruppe in schriftlicher Form vorsieht.

Fertig gestellt werden konnte der „Imagefilm“ des B.A.D.S., der unseren Verein so darstellt wie er ist: aktiver, kompetenter und moderner Ansprechpartner auf dem Gebiet der Verkehrssicherheitsarbeit. Als Einstimmung für viele Veranstaltungen hat der Film sich schon jetzt bewährt.

Durch die Landesektion Niedersachsen angeregt, hat in der Zeit vom 02.02. bis 09.02.2005 im NDR 1 Niedersachsen eine große Beratungsaktion unter dem Motto „Nach der Feier nicht ans Steuer“ stattgefunden. Diese Aktion gliederte sich in Interviews und Ratgebersendungen.

Die Aktion zielte darauf ab, in der Zeit der Karnevalsfeiern und Bälle die Kraftfahrer vor der Benutzung ihrer Fahrzeuge nach dem Genuss von Alkohol zu warnen.

An dieser Aktion haben neben anderen Sachverständigen der Präsident des B.A.D.S., Dr. Grosse, der Landesvorsitzende der Landesektion Niedersachsen, Dr. Endler, dessen Stellvertreter Weinreich und der Geschäftsführer Schmidt-Riediger teilgenommen.

Die Beratungsaktion wurde von sehr vielen Hörern angenommen, die Fragen der Anrufer zeigten einmal mehr, dass trotz mehr als fünfzigjähriger Aufklärungsarbeit des B.A.D.S. und anderer Organisationen großer Aufklärungsbedarf hinsichtlich Drogen und Alkohol im Straßenverkehr besteht.

Das vom Vorstand geplante und von der Landesektion Sachsen vor Ort im Rahmen der AMI organisierte Symposium in Leipzig am 01.04.2005 zum Thema „Wegfahr-

sperrern für alkoholabhängige Kraftfahrer. Ein Weg zu mehr Verkehrssicherheit?“ erfreute sich regen Zuspruchs.

Die Veranstaltung wurde von Generalbundesanwalt Nehm moderiert, Referenten waren Prof. Dr. Eisenmenger, Prof. Dr. Schöch, Dr. Lagois, Dr. Oehm und Dipl.-Psychologe Nickel.

Als sehr erfreulich ist die Teilnahme von Herrn Dr. Öhm, Vizepräsident Verkehr des ADAC, zu werten, weil eine Zusammenarbeit mit dieser Organisation, die jedenfalls im Teilbereich Verkehrssicherheit die gleichen Ziele verfolgt wie der B.A.D.S., ausgebaut werden sollte.

Gespräche über gemeinsame Aktionen von ADAC und B.A.D.S. hat der Vorstand mit Vertretern des ADAC geführt.

Der Erfolg auch dieses Symposiums in Leipzig hat den Vorstand darin bestärkt, auch in Zukunft in regelmäßigen Abständen Fachleuten ein solches Forum zur Verfügung zu stellen.

Nachdem der Vorstand schon während des Jahres die Kontakte zur Bundeswehr aufrechterhalten und intensiviert hat, hat der Präsident an der Eröffnung der vom Streitkräfteamt in Leipzig in der Zeit vom 02.04. bis 10.04.2005 veranstalteten „Aktion Besser Fahren“ teilgenommen und Grußworte gesprochen.

Auch diese Aktion ist von der Landesektion Sachsen mit organisiert worden und die Landesektionen Nordhessen und Württemberg haben sie wesentlich mitgestaltet.

Als Folge dessen hat Brigadegeneral Sohst, Amtschef des Streitkräfteamtes, das zuständige Dezernat der Bundeswehr angewiesen, allen Landesektionen des B.A.D.S. regionale Ansprechpartner bei der Bundeswehr zu benennen.

Im Übrigen ist der Vorstand mit einem namhaften Journalisten im Gespräch, um ihn als Mitarbeiter im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen.

Durch ihn soll die Abgabe zeitnaher Stellungnahmen zu aktuellen Ereignissen, Anfragen und Meldungen aus dem Aufgabenbereich des B.A.D.S. noch mehr verbessert werden.

Die Gespräche stehen vor einem Abschluss.

Bundесvorstand

Verbände und Institutionen

Auch im Berichtsjahr 2004/2005 hat der Vorstand Kontakte zu anderen Verbänden und Institutionen gepflegt und weiter ausgebaut. Zu den Organisationen, mit denen der B.A.D.S. ständig zusammenarbeitet, gehören:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Der Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse vertritt die Interessen des B.A.D.S. im Vorstand des DVR.

Deutsche Verkehrswacht

Eine intensive Zusammenarbeit findet mit der Bundesverkehrswacht, in deren Beirat der Präsident, Dr. Erwin Grosse, gewählt wurde, und den Verkehrswachten der Länder, Kreise und Gemeinden statt.

Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft

Auch hier bestehen enge Kontakte und eine gute Zusammenarbeit. Der Präsident, Dr. Erwin Grosse, ist Mitglied des Vorstandes der Deutschen Akademie.

DEKRA AG

Auch hier besteht eine sehr gute Zusammenarbeit. DEKRA-Mitglieder zeigen reges Interesse an der Arbeit der Landesektionen in den neuen Bundesländern. Insbesondere bei Fortbildungsveranstaltungen bringen die DEKRA-Sachverständigen ihr Wissen ein und berichten über neue Erkenntnisse der Unfallforschung.

Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST)

Von dieser Einrichtung werden die Experten des B.A.D.S. hinzugezogen, wenn es um die Alkohol- und Drogenhematik im Straßenverkehr geht. Auf Veranstaltungen des B.A.D.S. wirken häufig Vertreter der Bundesanstalt für Straßenwesen als Vortragsredner mit.

Polizei

Hier besteht eine enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Zahlreiche Veranstaltungen werden gemeinsam mit der Polizei durchgeführt. Dies schließt gleichermaßen personelle wie technische Unterstützung ein.

Int. Vereinigung der Eisenbahner für Nüchternheit (IVEN)

Bei den Veranstaltungen dieser Organisation wird den Mitgliedern des B.A.D.S. Gelegenheit gegeben, über die Ziele und die Arbeit des Bundes zu sprechen.

Institute für Rechtsmedizin an den Universitäten und Medizinischen Akademien

Bei Veranstaltungen des B.A.D.S. kommen Vertreter der Institute häufig zu Wort. Der B.A.D.S. fördert auch im Rahmen seiner Möglichkeiten wissenschaftliche Projekte.

Aufklärung und Information im Überblick

Die Landesektionen des B.A.D.S. führten zahlreiche Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte zu den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse durch:

15.03.2004	Kaiserslautern
23.06.2004	Erlangen
09.09.2004	Hannover
13.09.2004	Koblenz
05.–07.10.2004	Bad Münster am Stein
28.10.2004	Bückerburg
03.11.2004	Gießen
04.11.2004	Kassel
16.11.2004	Darmstadt
16.11.2004	Traunstein
24.11.2004	Hildesheim
06.–08.12.2004	Bad Boll
07.12.2004	München
01.04.2005	Leipzig
15.–16.04.2005	Friedrichroda
20.04.2005	Ansbach
01.06.2005	Bamberg
09.–10.06.2005	Schloß Beuggen
22.06.2005	Verden
28.06.2005	Saarbrücken
06.07.2005	München

Themen

Atemalkohol – neue Ergebnisse aus der rechts-medizinischen Forschung

Forensische Alkoholologie und Toxikologie

Auswirkungen von Alkohol im Straßenverkehr auf Versicherungsschutz und andere zivilrechtliche Folgen

Wegfahrsperrern für alkoholabhängige Kraftfahrer. Ein Weg zu mehr Verkehrssicherheit?

Drogen im Überblick

Neueste Test- und Vortestmethoden bei Verdacht auf Drogen im Straßenverkehr

Probleme der Schuldfähigkeit und Fahrtauglichkeit nach dem Genuss von Alkohol und Drogen

Aktuelle Rechtsprechung zu Alkohol- und Drogenfahrten

Alkohol und Drogen – Probleme der Hauptverhandlung

Auswirkungen von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr auf Versicherungsschutz und andere zivilrechtliche Fragen

Polizeiliche, justizielle und rechtsmedizinische Erfahrungen zu bewährten Praktiken und Methoden (best practise) der Drogenerkennung im Straßenverkehr

Aktuelle höchstrichterliche Rechtsprechung in Strafsachen und Verkehrsstrafsachen

Medizinische Rekonstruktion von Verkehrsunfällen

Unruhe bei der Entziehung der Fahrerlaubnis. Ist ein spezifischer Zusammenhang zwischen Anlasstat und Verkehrssicherheit Voraussetzung für die Entziehung der Fahrerlaubnis?

DNA-Analyse mit rechtlichen Beurteilungen

Förderung der Forschung

Der B.A.D.S. hat auch in den Jahren 2004/2005 Forschungsvorhaben gefördert, die sich mit den Auswirkungen von Alkohol und Drogen auf die Verkehrssicherheit befassen.

Es handelt sich im Einzelnen um folgende Forschungsprojekte:

- Institut für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes (Prof. Dr. rer. nat. M. R. Möller), Institut für Rechtsmedizin der Universität Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Kauer) in Zusammenarbeit mit der Universität Maastricht: „THC-Konzentrationen im Blut nach kontrolliertem Cannabiskonsum“
- Institut für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Kiel (Prof. Dr. med. M. Oehmichen): „Atemalkoholkonzentration im Vergleich zur Blutalkoholkonzentration bei chronischen Rauchern“

- Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Freiburg (Prof. Dr. Stefan Pollak): „Ausscheidung von Ethylsulfat und Ethylphosphat im Vergleich zu Ethylglucuronid“

Wie in den Vorjahren konnten nicht alle an den B.A.D.S. herangetretenen Förderungsanträge positiv beschieden werden. Einige entsprachen nicht den satzungsgemäßen Zielen des B.A.D.S. oder überstiegen die finanziellen Möglichkeiten.

Landessektionen

Bayern-Nord

Die bewährten Aufklärungsaktionen der vergangenen Jahre wurden im Berichtszeitraum fortgesetzt. Bei allen Referendararbeitsgemeinschaften der Landgerichte im Betreuungsbereich wurden zusammen mit den Instituten für Rechtsmedizin in Erlangen und in Würzburg 15 Fachtagungen zum Thema *Alkohol, Drogen und Verkehrssicherheit* durchgeführt, an denen insgesamt 523 Referendare/innen teilnahmen. Mit der bewährten, gleich gebliebenen Zahl an Referenten aus Justiz und Polizei wurden die Vorträge an weiterführenden Schulen und bei der Fahrausbildung der Bundeswehr (1.225 Teilnehmer) ausgedehnt. Die Zahl der im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms des Polizeipräsidiiums für Ostbayern geleisteten Unterrichtseinheiten konnte auf 220 gesteigert werden. Dabei wurden 3.415 Schüler/innen erreicht.

Besondere Aufmerksamkeit in den regionalen und lokalen Medien fand die unter der Regie des Polizeipräsidiiums Niederbayern/Oberpfalz am 30. Juni 2005 in Straubing durchgeführte Verkehrssicherheitstagung für Ostbayern. In ihrem Verlauf wurden mit den im Bereich der Verkehrssicherheit tätigen anderen Institutionen die jeweils für das kommende Schuljahr zu treffenden Aktivitäten besprochen und abgestimmt. Als besonders erfolgreich hat sich wiederum die Zusammenarbeit mit den im Wirkungsbereich der Landesektion zuständigen Polizeipräsidiien gezeigt, ohne die manche Veranstaltung nicht hätte durchgeführt werden können. Zusammen mit dem Polizeipräsidiium Niederbayern/Oberpfalz wurde ein Informationsblatt zum Thema „Alcopops“ entwickelt. Die erste Auflage von 30.000 war schnell vergriffen, so dass ein Nachdruck bestellt werden konnte.

Die Landesektion bleibt bemüht, auch in naher Zukunft die Aktivitäten im bisherigen Umfang trotz finanzieller Engpässe weiterführen zu können.

Bayern-Süd

Schwerpunkte der Aktivitäten der Landesektion lagen wie in den vergangenen Jahren bei der Aufklärung, der Aus- und Fortbildung sowie der Unterstützung von Forschungsvorhaben.

Die Landesektion führte im vergangenen Jahr drei wie immer gut besuchte Tagungen mit Richtern und Staatsanwälten in München und Traunstein durch. Die Tagung in München für Staatsanwälte befasste sich mit dem Thema „Alkohol und Drogen – Probleme der Hauptverhandlung“. Es referierte Prof. Dr. Penning vom Institut für Rechtsmedizin. Bei zwei weiteren Tagungen für Richter und Staatsanwälte in München und Traunstein zum The-

ma „Atemalkohol – neue Ergebnisse aus der rechtsmedizinischen Forschung“ referierte Prof. Dr. Graw vom Institut für Rechtsmedizin. Im Anschluss an die Tagungen bestand jeweils Gelegenheit zur Teilnahme an einem wissenschaftlichen Trinkversuch.

Die Landesektion führte auch 2004/2005 wieder bei allen Referendararbeitsgemeinschaften des Bezirks des Oberlandesgerichts München eine ganztägige Ausbildung durch, bei der alle rechtlichen und medizinischen Probleme zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ umfassend behandelt wurden. Insgesamt wurden dabei 36 Arbeitsgemeinschaften erfasst. Im Anschluss an die Tagungen bestand für einen Teil der Referendare Gelegenheit, an einem wissenschaftlichen Trinkversuch teilzunehmen.

Einen Schwerpunkt der Aufklärungstätigkeit bildete der Unterricht an Schulen, bei der Bundeswehr und an Fahrschulen. Insgesamt wurden 129 Vorträge vor ca. 4.300 Teilnehmern abgehalten. Verwiesen werden soll insbesondere auf die seit 17 Jahren bestehende ostbayerische Verkehrssicherheitsaktion in Niederbayern und Oberpfalz für Beruf- und Realschulen, sowie für Gymnasien.

Der Fahrsimulator der Landesektion war das ganze Jahr über auf Messen sowie bei Verkehrsaktionen von Polizei, Schulen, Feuerwehr, Versicherungen und privaten Firmen im Rahmen der Aufklärungsarbeit ständig im Einsatz. Er fand weiterhin großen Anklang. Die Moderatoren Kreissl, von Born und Bürger leisteten vor und während der Testfahrten von Interessenten zusätzliche Aufklärungsarbeit über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr und verteilten Aufklärungsbroschüren. Beispielhaft erwähnt seien die Aktionstage bei den Verkehrssicherheitswochen an Schule in Dingolfing und Ingolstadt, bei der Verkehrssicherheitsaktion „Ankommen statt Umkommen“ der Polizeidirektion Ingolstadt, bei den Veranstaltungen der



Einsatz des Fahrsimulators in einer Schule in Ingolstadt

freiwilligen Feuerwehr in Geretsried, Haag, Beuerberg, bei den Aktionstagen „Gesunde Lebensführung – Alkohol am Arbeitsplatz“ bei BMW in Dingolfing sowie bei Aktionstagen der Firma Bosch-Siemens in Traunstein, Firma SG L Carbon GmbH in Meitingen und der Fahrschule Heindl in Ingolstadt. Über alle Veranstaltungen wurde in der örtlichen Presse umfassend Bericht erstattet. Wie immer waren die Fahrsimulatoren bei den Veranstaltungen dicht umlagert.

Im Bereich der Wissenschaft unterstützte die Landesektion im Berichtszeitraum 2004/2005 weiterhin aktuelle Forschungsvorhaben des Instituts für Rechtsmedizin in München zu Ausfallerscheinungen bei Drogenfahrten und Möglichkeiten der Rückrechnung von Atemalkoholmesswerten auf die Atemalkoholkonzentration zur Tatzeit unter forensischen Aspekten.

Überschattet wurde das Berichtsjahr durch den Tod des Ehrenvorsitzenden der Landesektion Ulrich Frenzel, der die Landesektion über 30 Jahre geleitet hatte (s. Nachruf S. 10).

Berlin-Brandenburg

Neben einer kontinuierlichen Öffentlichkeits- und Pressearbeit führte die Landesektion erneut zahlreiche Disko- und Verkehrsbelehrungsveranstaltungen mit der Berliner sowie Brandenburger Polizei durch. Insbesondere bei den Veranstaltungen in Berlin wurde die Landesektion dabei wie in den Vorjahren finanziell und personell großzügig durch die Senatsverwaltung für Bauen, Wohnen und Verkehr unterstützt. Höhepunkte waren die zum Teil mehrtägigen Verkehrssicherheitsstage in Berlin und Brandenburg.

Mit ihrem neuen Fahrsimulator beteiligte sich die Landesektion an mehreren Verkehrssicherheitsveranstaltungen, wie z. B. dem „Verkehrssicherheitstag Berlin 2005“.

Und auch in diesem Jahr sei dem Leiter des Instituts für Gerichtsmedizin der Freien Universität, Prof. Dr. Dr. h. c. Volkmar Schneider, sowie des Instituts für Rechtsmedizin in Potsdam, Prof. Dr. W. Mattig, und ihren Mitarbeitern für die großzügige personelle Unterstützung bei der Durchführung zahlreicher Alkoholtestveranstaltungen für Richter und Staatsanwälte herzlich gedankt. Auch die Referendarveranstaltungen konnten durch die Unterstützung von Prof. Dr. Dr. h. c. Schneider erfolgreich am Institut für Rechtsmedizin der Freien Universität weitergeführt werden.

Betont werden muss auch die gute Zusammenarbeit mit der Polizei auf allen Ebenen der Verkehrssicherheitsar-

beit. So konnten wir u. a. im Rahmen der Europäischen Polizei-Schwimmmeisterschaften den internationalen Teilnehmern und Gästen die Verkehrsaufklärungsarbeit des B.A.D.S. sehr erfolgreich vermitteln. Nach wie vor sind Richter und Staatsanwälte an der Fortbildung der Polizei beteiligt.

Bremen

Internationales Flair, Sprachengewirr und das lichtdurchflutete Ambiente mit Abfertigungsschaltern und Anzeigetafeln prägten die zweitägigen Verkehrssicherungstage in der Abflughalle des Bremer Flughafens. Vorab ist in den Medien auf diese Veranstaltung mit umfangreichen Beiträgen hingewiesen worden, sodass der Zulauf ununterbrochen rege war. Vor dem Fahrsimulator bildeten sich zeitweise Schlangen, die erst gegen die Mittagszeit abnahmen, um dann am Nachmittag wieder zuzunehmen. Aber nicht nur dem Fahrsimulator galt das ungeteilte Interesse, sondern ebenso dem Informationsmaterial und dabei insbesondere dem Fragebogen über Alkoholgenuß im Zusammenhang mit Fahrerlaubnisfragen. Es zeigten sich zum Teil erhebliche Wissenslücken und man nahm schließlich die Aufklärung mit Erstaunen zur Kenntnis. Schließlich noch eine Bemerkung über die Verteilung der Probanden, und zwar sowohl was den Fahrsimulator anging als auch was das Ausfüllen des Fragebogens betraf: Es zeigte sich, dass überwiegend Frauen unbedarfter an die Dinge herangingen und die Männer sich oftmals mit der Zuschauerrolle begnügten. Es waren insgesamt zwei arbeitsreiche, aber auch interessante Tage.

Im Berichtszeitraum sind von der Landesektion drei Informationsveranstaltungen durchgeführt worden. Die einführenden Vorträge des Mediziners sowie des Staatsan-



Einsatz des Fahrsimulators in der Abflughalle des Flughafens Bremen. Tendenz, die Frauen aktiv und die Männer schauen zu

Landessektionen

waltes boten reichlich Anlass zu interessanten und detailreichen Diskussionen. Die letzte Veranstaltung war Gelegenheit, das neue Atemtestgerät zu prüfen. Im Vergleich setzte die Landesektion das bewährte Dräger 7410 ein. Im Ergebnis zeigte sich bei dem neuen Gerät (6510) eine Tendenz zu niedrigeren Messwerten. Um jedoch zu einer verlässlichen Aussage zu kommen, ist eine Messreihe unter definierten Bedingungen mit anschließenden Blutanalysen durchzuführen. Allgemeine Erfahrungsberichte sind daher wenig nützlich, auch sind Verbesserungsvorschläge aufgrund vorgenannter Berichte nicht möglich. Im Interesse gesicherter Aussagen ist es wünschenswert, im universitären Bereich Testreihen durchführen zu lassen, die mit einem verlässlichen Ergebnis abschließen und dem B.A.D.S. sodann zur Verfügung gestellt werden.

Gemeinsam mit dem Institut für Rechtsmedizin und der Hochschule Bremen ist wiederum ein zweitägiges Drogen-Erkennungsseminar für Polizeibeamte veranstaltet worden. Die Zahl der Bewerber übersteigt regelmäßig die Anzahl der Seminarplätze, sodass eine Auswahl nach bestimmten Parametern durchgeführt werden muss.

Im vergangenen Jahr verunglückten bundesweit 843 Motorradfahrer tödlich. Hauptunfallursachen waren zu hohe Geschwindigkeit, zu geringer Abstand, riskante Überholmanöver und Alkohol. Um die Biker zum Saisonbeginn für die Gefahren auf der Straße zu sensibilisieren, starteten Polizei, TÜV, ADAC und die Landesektion wiederum mit einer gemeinsamen Aktion in den „Motorradfrühling“. Zum Start am Polizeipräsidium fanden sich 220 Biker ein. An vier Stationen wurden Fahrdynamik, Fahrphysik und Erste Hilfe trainiert sowie auf die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hingewiesen. Außerdem gab es einen kostenlosen Fahrzeugcheck durch Fachpersonal. Die Veranstaltung „Mit Bikern in den Frühling“ dauerte zwei Tage und entsprach – was das Interesse der Teilnehmer anging – den Erwartungen der Veranstalter und ist Veranlassung, im nächsten Jahr eine Fortsetzung der Tradition anzustreben.

Auch in diesem Jahr war die Landesektion an sechs verkehrspädagogischen Trainingskursen gemeinsam mit der Polizei beteiligt. Die Veranstaltungsreihe fand unter dem Dach der Vereinigung für Jugendgerichtshilfen e. V. statt.

Unter dem Thema „Gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ führte die Landesektion gemeinsam mit der Polizei in zwei Berufsschulen und einer Höheren Handelsschule Informationsveranstaltungen durch. Die Lehrerschaft war sowohl von der Thematik als auch von der Durchführung begeistert und forderte zur Wiederholung auf.

Ferner war der Fahrsimulator an folgenden Veranstaltungen eingesetzt:

- drei verkehrspädagogischen Trainingskursen des Landkreises Cloppenburg,
- zweitägige Verkehrssicherheitstag der Polizei Jever,
- Fernfahrerstammtisch der Polizei Bremen,
- zweitägige Verkehrssicherheitstage der Polizeiinspektion Ammerland,
- Aufklärungsveranstaltung der BMW-Niederlassung Bremen,
- zweitägige Verkehrssicherheitstage der Polizeiinspektion Hannover-Land und schließlich
- eine Veranstaltung der Firma Jurax Bremen.

Das kooperative Mitglied der Landesektion, die DAK Niedersachsen-Bremen, setzte den Fahrsimulator an 134 Tagen in Schulen ein. An 37 Tagen wurde der Simulator in Nordrhein-Westfalen eingesetzt.

Insgesamt eine Bilanz, deren Ausmaß erst im Jahresrückblick deutlich wird.

Hamburg

Auf der diesjährigen Messe „Reisen 2005“ wurde in Anwesenheit des Polizeipräsidenten W. Jantosch der Hamburger Polizei ein Fahrsimulator mit dem zugehörigen LKW übergeben – die Presse berichtete. Der Simulator war bisher in Württemberg eingesetzt – gedankt sei nochmals Herrn F. Hakala für die Überlassung eines technisch einwandfreien Gerätes. Von der Polizei wurde er neu lackiert und mit der Aufschrift „sponsored by: Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.“ versehen. Das Gerät wird von der Polizei gewartet sowie bedient und steht der Landesektion jeder Zeit für eigene Einsätze zu Verfügung.

Der Simulator wird sicher dazu beitragen, dem Anliegen des B.A.D.S. – auch durch die zunehmende Verbreitung des Informationsmaterials – mehr Öffentlichkeit zu geben.

Weiterhin wurden die Schulungen für erstmals auffällige junge Autofahrer fortgesetzt. Ebenfalls wurden wieder mehrfach die bei Polizeibeamten, Justizreferendaren und Juristen begehrten Veranstaltungen mit Vorträgen aus der forensischen Alkoholologie und Toxikologie – hier war Frau Dr. H. Andresen, Leiterin der Toxikologischen Abteilung des Instituts für Rechtsmedizin, dankenswerterweise mit tätig – und Trinktests durchgeführt.

Mecklenburg-Vorpommern

Die Landesektion Mecklenburg-Vorpommern hat im Berichtszeitraum die Verkehrssicherheitsarbeit zusammen mit der Polizei und anderen Präventionsträgern fortgesetzt. Dabei kamen vornehmlich Informationsschriften und andere Medien zur Verteilung. Ferner wurden verschiedene Verkehrssicherheitsveranstaltungen im Lande fachlich unterstützt. Schwerpunkt der Tätigkeit der Landesektion war erneut die Betreuung und Aktualisierung des Internetauftritts des B.A.D.S.

Niedersachsen

Im vergangenen Jahr hat die Landesektion im ganzen Bundesland Niedersachsen von der Insel Borkum bis Hann. Münden zahlreiche Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen, wie Vorträge, Diskussionen, auch mittels Videos und CDs, in allgemeinbildenden- und Berufsschulen, für verschiedene Einheiten der Bundeswehr, des BGS und der Polizei, der Feuerwehren, in Fahrschulen und diversen gesellschaftlichen Gruppen (z. B. bei einem Lions-Club in Hannover, der Landjugend in Oldenburg, dem Landfrauenverband in Lüneburg, dem Bundeswehrverband in Bückeburg) durchgeführt.

Da die finanziellen Möglichkeiten der Landesektion jedoch begrenzt waren, ist die Zahl dieser Veranstaltungen etwas zurückgegangen. Die Landesektion Niedersachsen wird künftig bemüht sein, diese wichtige Aufklärungsarbeit über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und die gesetzlichen Vorschriften, insbesondere an Schulen, zu intensivieren und auszubauen.

Auf besonderes Interesse stießen erneut wissenschaftliche alkoholische Selbstversuche, vorwiegend für den juristischen Nachwuchs, aber auch für Fahrlehrer und Angehörige der Bundeswehr, des BGS und der Polizei. Bei etwa 25 solcher Tests nahmen ca. 400 Personen teil.

Im vergangenen Jahr haben die Landgerichte Göttingen und Verden „Tage der offenen Tür“ zu ihren 125-jährigen Bestehen durchgeführt, um der Öffentlichkeit ihre tägliche Arbeit zu verdeutlichen. An diesen Veranstaltungen hat sich der B.A.D.S. mit Informationsständen beteiligt, die bei den zahlreichen Besuchern großes Interesse fanden.

Großen Zuspruch fanden auch im vergangenen Jahr drei Fachtagungen in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Richterbund zu den Themen „Aktuelle Rechtsprechung zu Alkohol- und Drogenfahrten“, „Drogen im Überblick“, „Probleme der Schuldfähigkeit und Fahrtauglich-

keit nach dem Genuss von Alkohol und Drogen“ und „Die Gefahren von Alkohol und Drogen bei der Teilnahme im Straßenverkehr“. Bei diesen Veranstaltungen im Herbst 2004 in Hannover und Hildesheim sowie im Sommer 2005 in Verden referierten der Vorsitzende Richter am Bundesgerichtshof Professor Dr. Klaus Tolkdorf, der Leiter des Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover, Professor Dr. Hans-Dieter Tröger, Generalstaatsanwalt a. D. Dr. Manfred Endler und der Sachverständige im Landeskriminalamt Hans-Michael Schmidt-Riediger. Daneben fanden jeweils Kleingruppendiskussionen mit anschließendem kontrollierten Alkoholgenuss zwecks Atemalkoholbestimmung statt. An diesen lehr- und erfolgreichen Veranstaltungen nahmen in Hildesheim 70, in Hannover 30 und in Verden 60 Richter, Staats- und Anwälte sowie Polizeibeamte teil.

Eine völlig neue und hochwirksame Aufklärungsarbeit hat der Norddeutsche Rundfunk auf Initiative und in Zusammenarbeit mit der Landesektion Niedersachsen geleistet. In der Zeit vom 2.–9. Februar 2005 fand eine große Beratungs- und Telefonaktion in Hannover im Funkhaus am Maschsee über das Thema „Nach der Feier nicht ans Steuer“ statt. Diese Aktion zielte darauf ab, in der Zeit der Karnevalsfeiern und -bälle vor dem Autofahren nach dem Genuss von Alkohol zu warnen. Bei dieser Gelegenheit sollte auch auf den vernünftigen Umgang mit dem Genussmittel Alkohol und die allgemeinen Risiken des Drogenmissbrauchs hingewiesen werden. An dieser Beratungs- und Telefonaktion haben in wechselnder Beteiligung zehn namhafte Fachleute mitgewirkt. Dies waren der Präsident des B.A.D.S., Dr. Erwin Grosse, Hamburg, der Rechtsmediziner Professor Dr. Hans-Dieter Tröger, Hannover, der Dipl.-Psychologe Holger Fehse vom TÜV Braunschweig, eine Vertreterin der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen, ein Richter, ein Staatsanwalt, ein Polizeirat und die Vorstandsmitglieder der Landesektion. Diese Form der Information und Aufklärung fand in der Bevölkerung größtes Interesse: Die „Experten“ hatten mehrere hundert Telefonanrufe zu beantworten, von denen nicht wenige von NDR 1 Niedersachsen über den Äther gesendet wurden.

Ein wichtiges neues Projekt der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen hat die Landesektion gefördert: „PräSto“ = „Prävention in Fahrschulen – Starkes Fahren ohne Stoff“. Bei PräSto wird in die Fahrschul Ausbildung eine Unterrichtseinheit über Alkohol und Drogen im Straßenverkehr eingebettet. Dieser Unterricht wird von etwa Gleichaltrigen, die entsprechend ausgebildet sind, erteilt. Das Projekt findet zur Zeit in den Regionen Cloppenburg, Hannover und Hildesheim statt.

Die Landesektion hat schließlich die Aufklärungsarbeit von verschiedenen Selbsthilfegruppen (u. a. des Blauen

Landessektionen

Kreuzes, anonyme Alkoholiker), der Verkehrswacht und den Präventionsstellen der Polizei durch Videos, CDs, umfangreiches Prospektmaterial und Poster unterstützt. Durch Anzeigen und Aufrufe in verschiedenen Vereinsfestschriften und -programmen wurde auf die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hingewiesen.

„Wir danken allen“, so der Vorsitzende Dr. Manfred Endler mit seinem Stellvertreter Gerd Weinreich, „die uns im vergangenen Jahr mit Rat und Tat geholfen haben. Ohne diese Hilfe wäre unsere erfolgreiche Arbeit nicht möglich gewesen“.

Die Landesektion Niedersachsen hat Anfang Oktober 2005 die Jahrestagung des B.A.D.S. in Osnabrück auszurichten. Unsere Gäste aus ganz Deutschland heißen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude in dieser interessanten, historisch und kulturell bedeutsamen Gegend.

Nordbaden

Der Berichtszeitraum wurde durch zahlreiche Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen geprägt, die in enger und bewährter Zusammenarbeit mit vielen Polizeidienststellen und anderen Institutionen durchgeführt wurden. Insbesondere bei Vorträgen in Berufsschulen und Gymnasien kam dem Thema „illegale Drogen im Straßenverkehr“ eine zentrale Bedeutung zu. Auch der Einsatz des Fahr-

simulators, ergänzt durch beeindruckendes Film- und Informationsmaterial, ist bei Veranstaltungen nach wie vor ein besonderer Anziehungspunkt.

Nur beispielhaft sollen hier einige wenige Aktivitäten besonders hervorgehoben werden:

Die gelungene, mit Sachmitteln von der Landesektion großzügig unterstützte Schwetzingener Sicherheitswoche „Miteinander & Füreinander? Aber sicher!“ wurde von den Initiatoren, Polizei und Stadt Schwetzingen, gebührend gewürdigt.

Auch die von der Verkehrswacht Kraichgau e. V. in Sinsheim zusammen mit der Polizei und der Landesektion durchgeführte Beleuchtungskontrolle war ein toller Erfolg. Es kamen insgesamt 190 Autofahrer/innen, die anschließend mit dem hierfür zur Verfügung gestellten mahnenden und aufklärenden Streumaterial „belohnt“ wurden. Daneben hat sich die Landesektion an dem am 05.06.2005 durchgeführten Verkehrssicherheitstag „Verkehrssicherheit erleben und erfahren“ beteiligt. Unter anderem stellte die Landesektion den Fahrsimulator zur Verfügung. Hierbei nutzte der neue Landesektionsvorsitzende, Leitender Oberstaatsanwalt a. D. Holger Preisendanz, die Gelegenheit zu einem Grußwort.

Ähnliches gilt für das Sommerfest des Motorsportclubs Heidelberg-Kirchheim und der Kreisverkehrswacht Rhein-Neckar e. V. Der Fahrsimulator war gut frequentiert. Außerdem konnten durch die Verteilung von Broschüren, Flyern u. ä. zahlreiche Verkehrsteilnehmer erreicht und auf die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hingewiesen werden.



Der Fahrsimulator im Einsatz beim Sommerfest des Motorsportclubs Heidelberg-Kirchheim und der Kreisverkehrswacht Rhein-Neckar e. V.



Ein voller Erfolg waren auch die mit massiver materieller Unterstützung der Landessektion durchgeführten Verkehrssicherheitsaktionen der Polizeidirektion Pforzheim, Abteilung Verkehrserziehung, zum Thema „Stopp der Unfallflucht“ auf den Parkdecks der Einkaufszentren „Kaufland“ und „Schrammel“ in Pforzheim bzw. Mühlacker-Enzberg, wozu auch Experten der Staatsanwaltschaft und des Amtsgerichts Pforzheim eingeladen waren und sich sehr beeindruckt zeigten. Es konnten ca. 550 Personen direkt erreicht werden. Die örtlichen Medien berichteten umfangreich über beide Veranstaltungen.

Auf enormes Publikumsinteresse stieß der Infostand der Landessektion im Rahmen der 4. Motorradmesse Pforzheim am 15./16.01.2005, der von mehr als 2.500 Personen besucht wurde.

Im Jahre 2004 gab es innerhalb der Landessektion auch eine personelle Veränderung. Der langjährige Vorsitzende und Mitbegründer der Landessektion Nordbaden Oberstaatsanwalt a. D. Walter Bender ist aus Altersgründen als Vorsitzender ausgeschieden. In Würdigung seiner großen Verdienste für den B.A.D.S. sind im Rahmen der Mitgliederversammlung am 08.10.2005 für ihn eine Ehrung sowie die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden vorgesehen.

Zum neuen Landesvorsitzenden wurde vom Bundesvorstand Leitender Oberstaatsanwalt a. D. Holger Preisendanz bestellt.

Nordhessen

Im Berichtszeitraum wurde die Aufklärungs- und Informationstätigkeit kontinuierlich fortgesetzt, wobei Vortrags- und Fortbildungsveranstaltungen sowie dem Einsatz des Fahr-simulators erneut besondere Bedeutung zukamen.

So hielten die 16 Referenten 222 Aufklärungs- und Informationsvorträge vor allem bei der Bundeswehr, an Schulen, bei Vereinen, vor Studenten. Allerdings wird die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr durch bereits vollzogene Strukturveränderungen, durch Auslandseinsätze und damit verbundene Vorbereitungsmaßnahmen sowie durch umfangreiche Standortschließungen im Bereich der Landessektion zunehmend eingeschränkt.

Zum festen Programm gehört weiterhin die wissenschaftliche Referendarfortbildung im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Landgerichtsbezirke. Flankierend wurden bei finanzieller Kostenbeteiligung auch Selbsterfahrungstests unter Verwendung von AAK-Messgeräten angeboten. Unter Einbeziehung gelegentlicher Selbsterfahrungstests mit interessierten Richtern, Staats-



Hessens Innenminister Volker Bouffier anlässlich des Hessentages im Juni 2005 in Weilburg

und Rechtsanwälten wurden 14 Veranstaltungen dieser Art durchgeführt.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist nach wie vor bei den verschiedensten Anlässen der Einsatz des Fahr-simulators, ergänzt durch eine anschauliche Infowand und Informationsmaterial. Die Einsatztage beliefen sich auf insgesamt 55, wobei einige davon auf die Bereiche anderer Landessektionen entfielen. Besonders erwähnenswert sind hier der 10-tägige Einsatz auf dem Stand der Polizei anlässlich des Hessentags in Weilburg im Juni 2005 sowie die ebenfalls 10-tägige Mitwirkung des Moderators der Landessektion, Erich Fleischmann, bei der AUTO MOBIL International im April 2005 in Leipzig. Um den Fahr-simulator dem aktuellen technischen und Software-Standard anzupassen und damit den Einsatzwert zu verbessern, musste im Berichtsjahr ein Betrag von mehr als EUR 7.000,- investiert werden.

Guten Zuspruch fanden wie immer mit mehr als 200 Teilnehmern die mit dem Deutschen Richterbund ausgerichteten traditionellen Fachtagungen für Richter, Staats-, Amts- und Rechtsanwälte, Mediziner, Polizei- und Verwaltungsbeamte, Führungskräfte der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes im November 2004 in Gießen und Kassel. Über die „Medizinische Rekonstruktion von Verkehrsunfällen“ referierte Herr Prof. Dr. med. Wolfgang Eisenmenger, Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin der Universität München. Mit dem Thema „Auswirkungen von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr auf Versicherungsschutz und andere zivilrechtliche Fragen“ befasste sich Herr Gerhard Ruf, Vorsitzender Richter am Landgericht Stuttgart.

Finanzielle Unterstützungen wurden gewährt dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Gießen sowie der Fachhochschule Gießen-Friedberg für einschlägige For-

Landessektionen



Politische Prominenz bei der Fachtagung in Kassel: MdL Mark Weinmeister (1. v. r.) und Regierungspräsident Lutz Klein (2. v. r.)

schungsarbeiten. Außerdem wurde den Polizeipräsiden für Verkehrssicherheitsaktionen Aufklärungs- und Informationsmaterial in Form von Broschüren und Flyern in hohen Stückzahlen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Nordrhein-Westfalen

Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit im Berichtszeitraum war für die Landesektion wiederum die Aus- und Fortbildung junger Richter/innen, Staats- und Amtsanwälte/innen sowie Rechtsreferendare/innen aus allen Oberlandesgerichtsbezirken, jeweils in Zusammenarbeit mit der zuständigen Justizverwaltung und den Instituten für Rechtsmedizin der Universitäten Bonn, Düsseldorf, Köln, Münster und Essen.



Der stellvertretende Landesvorsitzende, Polizeidirektor a. D. Klaus Börkei (im Hintergrund) mit einer Gruppe von Teilnehmern am Verkehrssicherheitstag in Schwelm am 26.08.2005

In der Justizausbildungsstätte Monschau wurde in Zusammenarbeit mit dem Justizministerium und der Rechtsmedizin Düsseldorf ein Seminar für Amtsanwälte/innen aus dem gesamten Bundesgebiet durchgeführt. In diversen Instituten für Rechtsmedizin fanden erneut zahlreiche wissenschaftliche Trinkversuche und Vortragsveranstaltungen zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ statt.

Nach Schließung des Instituts für Rechtsmedizin in Aachen konnten dort keine Fortbildungsveranstaltungen für Rechtsreferendare, Richter, Staats- und Amtsanwälte mehr durchgeführt werden; in Zusammenarbeit mit dem Institut in Köln können diese Fortbildungsreihen jetzt wieder aufgenommen werden.

Auf Verkehrssicherheitstagen in Düren, Düsseldorf, Grevenbroich und Mülheim a. d. Ruhr sowie auf Informationsveranstaltungen in Düsseldorfer Gymnasien war die Landesektion mit einem Informationsstand und dem Fahrsimulator der Landesektion Schleswig Holstein vertreten. Der Landesektion Schleswig Holstein und insbesondere den erfolgreichen Moderatoren Herbert Friedrichs und Bernd Zabel gilt ein besonderer Dank für die besondere Arbeit.

Mit den Firmen und Partnern der Bayer AG in Leverkusen verbindet die Landesektion nach wie vor eine fruchtbare Zusammenarbeit. Jährlich werden in den genannten Firmen nahezu sämtliche Auszubildende durch Moderatoren der Landesektion über die Gefahrenpotenziale „Alkohol und Drogen“ im Straßenverkehr aufgeklärt. Wertvolles Hilfsmittel war dabei der von der Landesektion Baden-Württemberg freundlicherweise zur Verfügung gestellte Folienvortrag. Es sind auch für das Jahr 2005/2006 zahlreiche Veranstaltungen geplant.

Schließlich fand im Zentrum der Berufsgenossenschaft in Schwelm am 26.08.2005 die fahrpraktische Anwendung unter Alkoholeinwirkung für Richter, Staats- und Amtsanwälte der LG-Bezirke Hagen, Wuppertal, Bochum und Essen unter reger Beteiligung der Praxis statt. „Allen Teilnehmern war klar geworden, wie gefährlich betrunkenes Autofahren ist, wie man trotz höchster Konzentration und langsamer Fahrt keine Kontrolle mehr über den Wagen hat“, so die Westfalenpost im Ruhrgebiet. Aus diesem Grunde lassen sich alle Teilnehmer abholen.

Rheinland-Pfalz

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium der Justiz Rheinland-Pfalz führte die Landesektion drei wissenschaftliche Fortbildungstagungen für Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte durch. Es handelte sich um Tagungen für

den OLG Bezirk Zweibrücken in Kaiserslautern, für den OLG-Bezirk Koblenz in Koblenz und eine 3-tägige Tagung für den gesamten Justizbereich des Landes in der justizeigenen Fortbildungsstätte in Bad Münster am Stein. Als Referenten waren insbesondere Rechtsmediziner und Richter von höchstrichterlichen Einrichtungen eingesetzt. Die Tagungen finden bei den Teilnehmern großen Anklang und tragen dazu bei, die Zusammenarbeit mit der Justiz zu vertiefen.

Den Justizbehörden des Landes sind im Berichtszeitraum die kostenlose Lieferung mehrerer aktueller Fachschriften angeboten worden, die großen Anklang fanden. Insbesondere der kurzgefasste Bußgeldkatalog, Stand Mai 2005, fand große Beachtung und wurde überdurchschnittlich oft angefordert. Insgesamt kamen 820 Exemplare an Gerichte und Staatsanwaltschaft zur Verteilung.

Zur Selbsterfahrung der Alkoholverträglichkeit fanden insgesamt für Richter, Staatsanwälte und Referendararbeitsgemeinschaften von Rechtsmedizinern geleitete Alkohol-Selbsterfahrungsversuche statt. Sie sind als Erkenntnisquelle für die tägliche Arbeit unentbehrliche Bestandteile der Fortbildung. Insgesamt wurden 46 Veranstaltungen dieser Art durchgeführt.

Der vereinseigene Fahrsimulator kam im Laufe des Jahres im Rahmen der polizeilichen Präventionsarbeit bei 326 Veranstaltungen unterschiedlicher Art zum Einsatz. Damit wurde nicht nur zur Verkehrsaufklärung beigetragen, sondern auch eine große Öffentlichkeitswirkung erzielt. Sie erklärt sich durch den großflächig aufgetragenen Namen und das Logo des B.A.D.S.

Der „erLEBENS-parcour“ wird permanent von der Landesektion betreut und die mit seinem Einsatz verbundenen Aktionen werden finanziell unterstützt. Der Parcours, der lebensechte Situationen simuliert, wird hauptsächlich durch die Beauftragten für Jugendsachen bei den Polizeipräsidien in Schulen eingesetzt.

In großem Umfang wurden die vom Land Baden-Württemberg herausgegebenen Präventionsbroschüren „Rauschgift – Ohne mich“ an die mit Rauschmittelbekämpfung betrauten Institutionen verteilt. Sie tragen zur Aufklärung über die Materie bei und werden nach wie vor überdurchschnittlich nachgefragt.

In zahlreichen Schulen wurden durch einen fachlich fundierten Staatsanwalt, zusammen mit Rechtsmedizinern des „Institut für Rechtsmedizin“ der Universität Mainz“, vor Lehrern und Schulleiternbeiräten Vorträge durchgeführt. Die Veranstaltungen wirken bei den Zielgruppen als Multiplikatoren und haben die Absicht, den Wissensstand über die Gefahren des Rauschmittelmisbrauchs zu erhöhen.

Die Polizeipräsidien des Landes führten je nach den Schwerpunkten strafbaren Verhaltens und verkehrswidriger Erscheinungen präventive Veranstaltungen verschiedener Art durch, die von uns je nach Bedarf finanziell oder durch Überlassung von Informationsschriften und Werbematerialien unterstützt wurden.

Spezialisierte Beamte des PP Rheinpfalz in Ludwigshafen/Rhein führten mit Unterstützung der Landesektion landesweit Multiplikatorenseminare bei Polizeibehörden zum Thema „Drogenerkennung im Straßenverkehr“ durch. Dies ist ein konstruktiver Beitrag zur Aufhellung des Dunkelfeldes bei der Verkehrsteilnahme von drogenbeeinflussten Fahrern.

Im Rahmen des landesweit von der Landesregierung betriebenen „Forums für Verkehrssicherheit“ lieferte die Landesektion 1.000 B.A.D.S.-CDs zur Verteilung an die Fahrschulen an das zuständige Ministerium.

Bei der Bundeswehr fanden insgesamt 46 Vortragsveranstaltungen statt. Es dürften auf diese Weise ca. 2.500 Bundeswehrsoldaten erreicht worden sein.

Während der Fastnachtszeit wurden an zahlreichen Veranstaltungsorten Aufklärungsschriften verteilt und auf die Gefahren hingewiesen, die sich bei alkoholbedingter Teilnahme am Straßenverkehr ergeben.

Saar

Wie in den Vorjahren war die Arbeit der Landesektion auch im Berichtszeitraum durch eine Vielzahl kleinerer Projekte und Veranstaltungen, aber auch durch mehrere öffentlichkeitswirksame Schwerpunktaktionen, teilweise verbunden mit dem hinsichtlich seiner Attraktivität weiterhin äußerst erfolgreichen Einsatz des Fahrsimulators, geprägt.

In der Sensibilisierung von jungen Fahranfängern über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr sieht die Landesektion Saar auch weiterhin einen besonders wichtigen Aufgabenschwerpunkt. Sie konnte die Zahl der Vortragsveranstaltungen auf über 90 steigern und damit das schon hohe Niveau des Vorjahres nochmals übertreffen. Zielgruppen wurden überwiegend bei saarländischen Fahrschulen, aber auch in Vereinen und in der Jugendarrestanstalt angetroffen. Bei diesen Vorträgen haben die Referenten der Landesektion allein mehr als 1.300 Fahranfänger über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr aufklären können.

Landessektionen

Auch 2004/2005 unterstützte die Landesektion in erheblichem Umfang die zielgerichteten Maßnahmen des saarländischen Innenministeriums und der saarländischen Polizei zur Bekämpfung der Alkohol- und Drogenproblematik im Straßenverkehr.

Besondere Schwerpunkte waren dabei:

- die finanzielle Förderung der Beschulung von Multiplikatoren für die Drogenerkennung im Straßenverkehr,
- die umfassende, begleitende Unterstützung des Projekts „Verkehrssicherheit – jetzt“ an allen berufsbildenden Schulen des Saarlandes durch Informationsmedien des B.A.D.S.,
- die Fortführung der bereits in den letzten drei Jahren in der Landeshauptstadt Saarbrücken erfolgten Plakatierung von Aufklärungsinhalten auf großflächigen Plakatwänden an strategisch günstig gelegenen Verkehrsknoten (den so genannten Cityboards) mit dem vom kreativen Landessektionsmitglied Dipl.-Psych. Axel Uhle kreierten Motiv „Sixpack“.



Innenministerin Annegret Kramp-Karrenbauer bei der Begrüßungsansprache im Rahmen des Europäischen Expertentreffens „Best practise der Drogenerkennung im Straßenverkehr“



Die Referenten finden ein aufmerksames Auditorium beim Europäischen Expertentreffen

Herausragendes Ereignis im vielfältigen Tätigkeitsspektrum der Landesektion war jedoch das am 28.06.2005 in Saarbrücken gemeinsam mit dem Ministerium für Inneres, Familie, Frauen und Sport, der Landespolizeidirektion des Saarlandes und dem Institut für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes organisierte Europäische Expertentreffen „Best practise der Drogenerkennung im Straßenverkehr“. Zwölf Experten aus acht europäischen Ländern (Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz und Slowenien) aus den Disziplinen Polizei und Wissenschaft praktizierten den multinationalen Austausch polizeilicher, justizieller und rechtsmedizinischer Erfahrungen zu bewährten Praktiken und Methoden (best practise) der Drogenerkennung im Straßenverkehr. Mit über 200 fachkundigen Zuhörern, u. a. aus Frankreich und Luxemburg, fand das Expertentreffen die erhoffte Resonanz. Nach einhelliger Auffassung des Fachpublikums sollte diese Fachtagung zukünftig regelmäßig stattfinden.

Sachsen

Die Arbeit der Landesektion hat der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung, Herr Walter Kolpow, als „Engagement, Kreativität und nicht nur bloßes Verteilen von Werbematerialien oder Mahnen mit erhobenem Zeigefinger“ beschrieben.

Wie in der Vergangenheit hat die Landesektion auch im laufenden Jahr verschiedene Projekte mit der Bundeswehr, der Polizei und beruflichen Schulzentren durchführen können.

Ein besonderer Höhepunkt war ein Symposium anlässlich der Leipziger Automesse, das die Landesektion gemeinsam mit der Bundesgeschäftsstelle in Hamburg zum Thema „Wegfahrsperrungen für alkoholauffällige Kraftfahrer – ein Weg zu mehr Verkehrssicherheit?“ organisiert und durchgeführt hat. Das Symposium wurde vom Sächsischen Staatsminister der Justiz, Herrn Geert Mackenrodt, eröffnet und vom Generalbundesanwalt, Herrn Kai Nehm, moderiert. Eine Reihe von hochkarätigen Fachleuten hielten Vorträge zum Thema.

Dabei wurde der vorab vom Sächsischen Ministerpräsidenten, Herrn Prof. Dr. Georg Milbradt, in einer Grußbotschaft gegebene Rat, gerade auf dem Gebiet der Verkehrssicherheitsarbeit keine Denkverbote zuzulassen, von allen Referenten wie auch in der anschließenden Diskussion beherzigt.

Die im Vorjahr begonnene Kampagne „Fair und sicher durch Sachsen – Wege der Vernunft“, die gemeinsam mit dem Verein „sozial & mobil“ unter der Schirmherrschaft

von Prof. Dr. Georg Milbradt auf den Weg gebracht worden war, hat verschiedene Zielgruppen, insbesondere Jugendliche, mit einer Reihe von Aktionen angesprochen. Dazu gab es am 11. Mai 2005 ein weiteres Symposium „15 Jahre Verkehrssicherheitsarbeit in Sachsen – Resümee und Vision“ im Rathaus der Landeshauptstadt Dresden. Auch hier wurde die Landesektion von den Ministerien tatkräftig unterstützt – die Eröffnung erfolgte durch den Staatsminister der Sächsischen Staatskanzlei, Herrn Hermann Winkler.

Für die überaus wertvolle Unterstützung durch die Sächsische Regierung ist die Landesektion sehr dankbar.

Die vielschichtigen Aufgaben erfordern nicht nur logistische Vorbereitungen und einen finanziellen Rahmen, sondern setzen intensive Arbeit voraus – denn Ziel ist, nicht nur zu vermitteln, sondern die Bürger Sachsens, insbesondere die jüngere Generation, mit einzubinden.

Zu erwähnen ist noch, neben vielen kleinen Aktionen, die aus Platzgründen unerwähnt bleiben, eine Veranstaltung im Hygienemuseum Dresden für Studenten der Erziehungswissenschaften, gemeinsam mit dem Polizeipfarrer Hans-Christoph Werneburg zum Thema „Kreuze am Wegesrand“.

Damit diese Kreuze am Wegesrand nicht mehr aufgestellt werden müssen, möchte die Landesektion auch weiterhin jeden Ansatz zu einer Verbesserung der Verkehrssicherheitsarbeit unterstützen und sich nicht auf die Verteilung von Werbemitteln beschränken, obwohl dies administrativ sicherlich einfacher wäre.

Sachsen-Anhalt

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten stand wie auch in den vergangenen Jahren die Arbeit mit der Zielgruppe der „jungen“ und auch der „zukünftigen“ Fahrer. So wurden durch die Landesektion und ihre Referenten an Sekundar-, Berufs- und Hochschulen sowie Gymnasien weit über 100 Vorträge gehalten oder Gesprächsrunden durchgeführt. Die Themenkreise spannten sich dabei von Problemen des Alkohol- und Drogenkonsums im Straßenverkehr aus persönlicher, rechtlicher und versicherungsrechtlicher Sicht über Fragen der Abhängigkeitsproblematik, -prophylaxe und -behandlung bis zu speziellen Fragestellungen, wie z. B. der Rückrechnungsproblematik.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Landesektion Sachsen-Anhalt lag in der Unterstützung der Fort- und Weiterbildung von Fachleuten. Hierbei wurden zahlreiche Veranstaltungen und Seminare organisiert und durchgeführt, so zum Beispiel für Rechtsreferendare, Juristen, Po-

lizeibeamte, Lehrer für Verkehrserziehung und Fahrlehrer. Außerdem unterstützte die Landesektion die Ausbildung von Polizeianwärtern an der Landespolizeischule in Aschersleben durch Vorträge im Rahmen des dortigen Unterrichts.

Im Rahmen einer seit mehreren Jahren bestehenden Zusammenarbeit zwischen der Landesektion und dem ADAC – Niedersachsen/Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2004 neun Fahrsicherheitstrainings mit einem Trinkselbsterfahrungsversuch in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen durchgeführt. Hierbei wurde den zumeist jugendlichen Kräftfahrern, wie z. B. Gymnasiasten, Berufsschülern oder Bundeswehrsoldaten, auf einem abgesperrten Gelände in einem Fahrschulfahrzeug unter Begleitung eines Fahrlehrers die Gelegenheit gegeben, einen zuvor im Sicherheitstraining absolvierten Parcours noch einmal mit einer Alkoholisierung von ca. 0,3 bis 0,5 Promille zu durchfahren. Anhand der dabei auftretenden sichtbaren und messbaren Fahrfehler wurde die Beeinträchtigung des Fahrens unter Alkohol schon unter eher geringen Promillewerten sowohl den teilnehmenden Fahrern als auch den Zuschauenden deutlich gemacht. Da diese Kombination aus Sicherheitstraining auf der einen Seite und folgender „kontrollierter Alkoholfahrt“ auf der anderen Seite zur weitgehend realistischen Demonstration der Beeinträchtigung des Fahrens schon unter geringem Alkoholeinfluss bislang relativ einzigartig ist, fanden die Veranstaltungen auch immer ein entsprechendes Medienecho. So wurde eine Veranstaltung im Oktober 2004 im Motopark Oschersleben auch vom MDR-Fernsehen aufgezeichnet.

Außerdem wurde durch die Landesektion in Sachsen-Anhalt das so genannte „Peerprojekt“, betreut durch ein Institut der Hochschule Magdeburg-Stendal, finanziell als auch personell durch Mitarbeit bei der Weiterbildung der Moderatoren unterstützt. Die Besonderheit des Peerprojektes liegt darin, dass hier gerade junge Menschen als Moderatoren ihren Altersgenossen („Peers“), welche gerade die Fahrschule absolvieren, während der theoretischen Fahrausbildung Probleme und Gefahren des Fahrens unter Alkohol und Drogen erläutern.

Als eine weitere wesentliche Säule im Rahmen der Prävention von Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr wird auch die fachkundig durchgeführte Suchtberatung verstanden. Dadurch, dass sich in der Landesektion u. a. auch Psychologen und Ärzte engagieren, bildete diese einen nicht unbedeutenden Bestandteil der Arbeit. In diesem Zusammenhang hat die Landesektion außerdem die psychologische Beratung für Opfer von Verkehrsunfällen sowie für deren Angehörige durchgeführt. Von allen Angeboten hatten in 2004 in mehreren Fällen Betroffene Gebrauch gemacht.

Landessektionen

Nicht zuletzt war die Arbeit auch durch die Zusammenarbeit mit anderen Verkehrssicherheitsverbänden und durch die Mitarbeit im Beirat für Verkehrssicherheitsarbeit des Landes Sachsen-Anhalt geprägt.

Schleswig-Holstein

Für Richter und Staatsanwälte auf Probe (Assessoren) veranstaltete die Landesektion am 01.02.05 in den Räumen der Staatsanwaltschaft in Flensburg einen wissenschaftlichen Trinkversuch. Oberstaatsanwalt Hartwig Schlüter hatte die Organisation übernommen, die Versuche mit den Kandidaten begleiteten die Moderatoren der Landesektion mit dem Fahrsimulator, Frau Dr. Simeoni und Herr Bilzer vom Institut für Rechtsmedizin der Universität Kiel rechneten die Trinkmengen aus (Zielvorgabe: 1,0 Promille) und entnahmen Blutproben. Seh- und Reaktionstests im nüchternen und im angetrunkenen Zustand zeigten den Teilnehmern ihre Ausfallerscheinungen auf. Jeder Teilnehmer erhielt wenige Tage später die schriftliche Auswertung der Versuche, die wiederum im Institut für Rechtsmedizin in bewährter Weise vorgenommen wurde.

Auch weiterhin ist die Landesektion einbezogen in ein Seminar des Instituts für Rechtsmedizin in Kiel für Jurastudenten, bei dem der Vorsitzende das Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, rechtliche Aspekte“ begleitet und mit den Studenten erörtert, im Berichtszeitraum am 11.01.2005 und am 07.06.2005.

Die fortbestehende landesweite Veranstaltungsserie an Gymnasien und Berufsschulen unter dem Titel „fit & fair“ für junge Kraftfahrer hat die Landesektion mit ihrem Fahrsimulator und mit Vorträgen begleitet. So war sie am 15.11.2004 in der Ludwig-Erhardt-Schule in Kiel, am 24.01.2005 zum wiederholten Male in der Humboldt-Schule in Kiel, am 09.03.2005 im Gymnasium in Altenholz, am 20.06.2005 im Gymnasium Eckhorst in Bargtheide, am 22.06.2005 im Gymnasium Marne und am 30./31.08.2005 in der Berufsschule in Husum.

Eingeladen war die Landesektion von den „Lions“ am 29.03.2005 in Elmshorn und am 10.11.2005 in Husum. Der Vorsitzende der Landesektion und Herr Bilzer vom Institut für Rechtsmedizin führten in die rechtlichen und medizinischen Probleme von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr ein. Die Teilnehmer hatten dann Gelegenheit, ihre Fahrkünste im Fahrsimulator zu beweisen.

Auch in diesem Berichtsjahr haben wieder – und ununterbrochen jetzt seit 40 Jahren! – vier Tagungen bei der DEULA (Lehranstalt für Agrar- und Umwelttechnik) in Rendsburg für Referendarinnen und Referendare zum

Thema „Alkohol und Drogen im Zivil- und Strafrecht“ stattgefunden, veranstaltet von der Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgerichts und organisiert und finanziert durch die Landesektion. Referenten aus der Zivil- und Strafrechtspraxis, dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Kiel, vom Fachkrankenhaus für Suchtkranke in Bredstedt, vom DEKRA und von der Polizeiinspektion Husum bringen den Tagungsteilnehmern das Thema jeweils aus ihrem Fachgebiet näher. Bei einem kleinen Trinkversuch (Vorgabe: 0,8 Promille) haben die Teilnehmer Gelegenheit, den Fahrsimulator und die verschiedenen Atemtestgeräte kennen zu lernen und auszuprobieren.

Am 23.04.2005 war der Moderator Zabel mit dem Fahrsimulator bei einem „Tag der offenen Tür“ im Amtsgericht Meldorf für die Landesektion vertreten.

Einen „Tag für Motorradfahrer“ in Husum am 24.04.2005 hat die Landesektion ebenfalls mit dem Fahrsimulator begleitet, der bei solchen Veranstaltungen stets ein „High-light“ ist.

Die Fachhochschule des Bundes, Fachbereich Bundesgrenzschutz (jetzt Bundespolizei), in Lübeck hatte die Landesektion im Rahmen der Ausbildung der Anwärter für den höheren Polizeivollzugsdienst im BGS eingeladen. Sie beteiligte sich mit ihrem Fahrsimulator und ihren Atemtestgeräten und hatte Gelegenheit, den B.A.D.S. den Ratsanwärtern detailliert darzustellen.

Hervorzuheben ist das Engagement der Moderatoren Friedrichs und Zabel beim Verkehrsgerichtstag in Goslar Ende Januar 2005, bei dem sich die Landesektion für den gesamten B.A.D.S. einem sachverständigen Publikum stellen und ihre Aktivitäten auch durch Ausstellungstafeln darstellen konnte. Die Aktivitäten im Foyer des Hotels „Achtermann“ sind auch schon für den Verkehrsgerichtstag im Januar 2006 gesichert.

Die Landesektion hat die Landespolizei Schleswig-Holstein bei der Herstellung eines DVD-Video-Films mit dem Titel „Tod einer Unschuldigen“ unterstützt und für die Verbreitung dieses Film gesorgt, unter anderem über die Mitglieder des Rechtsausschusses des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR). Der Film schockiert, denn ein lebenslustiges, junges Mädchen wird von einem jungen Mann überfahren, der zuvor Drogen konsumiert hatte. Die letzten drei Minuten ihres Lebens sind Inhalt dieses Filmes. Hier ist seitens der Landesektion ausdrücklich zu danken den verantwortlichen Polizeibeamten Olaf Weddern und Ernst Kahl, die den Film möglich gemacht haben. Inzwischen liegen Synchronisationen in 13 Sprachen vor.



Ministerpräsident Peter-Harry Carstensen im Fahrsimulator

Die Moderatoren der Landesektion nahmen im Berichtszeitraum auch wieder viele Termine mit dem Fahrsimulator für andere Landesektionen wahr, u. a. in Düren, Mülheim, Neuss, Düsseldorf und Hamburg, zuletzt bei einer großen Veranstaltung für Richter und Staatsanwälte in Schwelm. Wegen der Einzelheiten kann auf die Berichte der Landesektionen verwiesen werden. Diese umfangreiche „Reisetätigkeit“ hat auch dazu geführt, dass wir ein neues Transportfahrzeug für den Simulator anschaffen mussten, dessen Finanzierung eine Umlage der anderen Landesektionen des B.A.D.S. ermöglicht hat. Wir danken hierfür ausdrücklich.

Am „Tag der Landespolizei“ am 04.09.2005 in Heiligenhafen war der Stand der Landesektion mit Ausstellungswänden und dem Fahrsimulator ständig umlagert. Die Moderatoren Friedrichs und Zabel hatten ununterbrochen Kandidaten im Simulator, u. a. den Ministerpräsidenten Peter-Harry Carstensen. Er hatte zuvor bei einem Empfang für Ehrengäste im Festzelt ausdrücklich die Arbeit der Landesektion gelobt und auf seine Teilnahme an einem wissenschaftlichen Trinkversuch im Sept. 1997 in Bonn hingewiesen. Aus den dort gewonnenen Erfahrungen nach Alkoholgenuss und einer darauf folgenden Fahrt im Simulator, nach einem Alkoholtest und der Entnahme einer Blutprobe hätte er die Überzeugung gewonnen, dass die Herabsetzung der damals in § 24 a StVG noch geltenden Promillegrenze von 0,8 auf 0,5 unbedingt erforderlich sei, obwohl er davor nicht dieser Meinung gewesen sei. Er habe sich dann auch bei der Abstimmung im Bundestag für die Herabsetzung der Grenze entschieden. Der Ministerpräsident nahm erneut die Gelegenheit wahr, seine Fähigkeiten im Fahrsimulator zu testen.

Unser Angebot, demnächst einen wissenschaftlichen Trinkversuch im Rahmen eines parlamentarischen Abends in Kiel auszurichten, fand die Zustimmung des Ministerpräsidenten und einiger Landtagsabgeordneter, die am Stand der Landesektion die Fahrt des Ministerpräsidenten

ten im Simulator kritisch und mit lästerlichen Bemerkungen verfolgt hatten.

Südbaden

Im abgelaufenen Jahr hat die Landesektion die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr vielfältig durch Vorträge und Aufklärungsaktionen dem Bürger nahe gebracht.

In erster Linie war es das Ziel, junge Menschen mit der Arbeit des B.A.D.S. zu erreichen. Die Landesektion hat deshalb zu den Jugendgruppen und Sportverbänden Verbindungen aufgenommen, um mit den jungen Menschen in Gesprächen und Diskussionen die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr darzustellen. Hierbei war das Infomaterial des B.A.D.S. eine große Hilfe.

Die Landesektion hat weiter Verbindungen zu den Drogenberatungsstellen in den Städten und Landkreisen aufgenommen. Hier konnte sie durch Vorträge mit jungen Menschen in Verbindung kommen, die bereits durch Alkohol und Drogen gefährdet sind. Auch hier wurde das Infomaterial gerne angenommen.

Einen festen Bestandteil der Arbeit bildeten Alkoholtestveranstaltungen und Vorträge an den Universitäten Freiburg und Konstanz.

Für die Vorträge und Veranstaltungen waren Richter, Staatsanwälte und Rechtsmediziner eingesetzt. Sehr hilfreich hierbei waren die Reaktions- und Alkotestgeräte. Diese Veranstaltungen sind an beiden Universitäten in das Ausbildungsprogramm fest eingeplant.

Die Zusammenarbeit mit der Polizei war besonders erfolgreich. Bei Fahrzeugkontrollen durch die Polizei wurde den Verkehrsteilnehmern B.A.D.S.-Infomaterial ausgehändigt, das auf die Gefahren des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr hinweist.

Erfreulich war auch, dass Referendargemeinschaften bei den Landgerichten Vorträge und Alkotestveranstaltungen mit dem B.A.D.S. durchführten.

Vom 7. bis 10. Oktober 2004 organisierte die Landesektion die Jahresmitgliederversammlung in Freiburg, die großen Anklang bei den Teilnehmern und in der Öffentlichkeit fand.

Am 09./10. Juni 2005 führte die Landesektion im Schloß Beuggen in Rheinfelden die zur Tradition gewordene Fachtagung für Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte

Landessektionen

durch. Es nahmen über 40 Personen, die zum Teil von den Landessektionen aus den neuen Bundesländern gekommen waren, teil. Themen waren:

- Unruhe bei der Entziehung der Fahrerlaubnis. Ist ein spezifischer Zusammenhang zwischen Anlasstat und Verkehrssicherheit Voraussetzung für die Entziehung der Fahrerlaubnis? (Bundesanwalt Joachim Lampe, Karlsruhe)
- Auswirkungen von Alkohol im Straßenverkehr auf Versicherungsschutz und andere zivilrechtliche Folgen (Gerhard Ruf, Vors. Richter am LG Stuttgart.)
- Neueste Test- und Vortestmethoden bei Verdacht auf Drogen im Straßenverkehr (Siegfried Oßwald, Polizeidirekt. Lörrach)
- Aktuelle höchstrichterliche Rechtsprechung in Strafsachen und Verkehrsstrafsachen (Prof. Dr. Klaus Tolksdorf, Vors. Richter am BGH)

Südhessen

Die Sektion Südhessen versuchte auch im Berichtszeitraum, die Ziele des Bundes zu fördern. Dabei stand traditionell die wissenschaftliche Tagung am Dienstag vor dem früheren Bußtag im Mittelpunkt. Der ebenfalls traditionelle Ort für die Veranstaltung, nämlich der Frankfurter Palmengarten, kam diesmal nicht mehr in Betracht, weil der Gesellschaftssaal geschlossen wurde. Als neuer Veranstaltungsort wurde das Maritim-Rhein-Main-Hotel in Darmstadt gefunden. Das Hotel liegt äußerst günstig an Autobahn und Hauptbahnhof. Der sich erst seit ganz kurzer Zeit im Ruhestand befindliche Biologierat am Hessischen Landeskriminalamt Dr. Andreas Sonnberg behandelte in seinem Vortrag das Thema „DNA-Analyse mit rechtlichen Beurteilungen“. Es war von Anfang an klar, dass das Thema nur am Rande mit den eigentlichen Aufgaben des B.A.D.S. zu tun hat. Die Landessektion entschied sich jedoch hierzu. Zum einen dient die DNA-Analyse zur Aufklärung von Verkehrsunfällen, also einem Problem des Straßenverkehrs, zum anderen schien es unschädlich zu sein, wenn der B.A.D.S. einmal über den Tellerrand hinausblickt. Der Vortrag war dann auch für jede Berufsgruppe von hohem Interesse und machte die naturwissenschaftlichen und juristischen Probleme deutlicher und verständlicher. Die rege Teilnahme und die Vielzahl von Fragen an den Vortragenden zeigte die Richtigkeit der Entscheidungen bezüglich der Auswahl sowohl des Themas wie des Vortragsortes.

Weitere Aktivitäten der Bezirksgruppe bestanden in der Teilnahme an Trinkversuchen unterschiedlichster Ausgestaltung. Zunächst fand am 31.01.2005 ein herkömmlicher Versuch mit Referendarinnen und Referendaren in Darmstadt-Arheilgen statt. Wie immer konnte festgestellt werden, dass die Probanden über die schnelle Wirkung

alkoholischer Getränke und den damit eintretenden Effekt der Fahruntüchtigkeit erstaunt waren. Die Trinkversuche sind als Selbsterfahrung unentbehrlich.

Am 10. und 11. Mai 2005 führten die Unfallsachverständigen der DEKRA-Niederlassung Frankfurt/Main eine Informations- und Weiterbildungsveranstaltung für Verkehrsjuristen durch. Man gab Richtern, Staatsanwälten und Rechtsanwälten aus dem Raum Frankfurt/Main Gelegenheit, alkoholbedingte Einflüsse auf Fahrtüchtigkeit und Reaktionsvermögen im Rahmen von Versuchen auf sicherem Terrain zu erfahren. Es kamen mit entsprechender Messtechnik ausgerüstete Fahrschul-PKW's und mehrere Reaktionstestgeräte zum Einsatz.

Am 10.05.2005 hatten sich 30–40 Rechtsanwälte eingefunden, am Tag darauf eine noch größere Gruppe von Richtern und Staatsanwälten, die auf dem ADAC-Versuchsgelände in Gründau im Main-Kinzig-Kreis ihre mit zunehmendem Alkoholenuss immer schlechter werdenden Fahrkünste auslassen konnten. Im Anschluss an einen wissenschaftlichen Vortrag der Rechtsmedizin Ffm konnte der B.A.D.S. sowohl mit einem Kurzvortrag als auch mit Filmen und Werbematerial vorgestellt werden.

Am 19.05.2005 fand, diesmal von der Stiftung zur Vermeidung von Verkehrsoffern veranstaltet, ein weiterer Trinkversuch mit Fahrzeugen auf dem Gelände des Flughafens Mainz-Finthen statt. Bei den Teilnehmern handelte es sich um Beamte einer Polizeistation. Aus den geführten Gesprächen konnte festgestellt werden, wie mit zunehmender Alkoholaufnahme das Verständnis der Beamten über manche Verhaltensweisen alkoholauffälliger Kraftfahrer wuchs. Auch hier konnte der B.A.D.S. durch einen Kurzvortrag und Schrifttum vorgestellt werden.

Im Übrigen wurde mit Polizeibehörden sowie Gerichten und Staatsanwaltschaften guter Kontakt gepflegt.

Thüringen

Zwar ist die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkohol und Drogen rückläufig, jedoch immer noch erschreckend hoch. Es macht jeden betroffen, wenn man die vielen Kreuze an den Straßen im Freistaat Thüringen sieht, zumal es sich bei den getöteten Verkehrsteilnehmern meist um jugendliche und Heranwachsende im Alter von 15 bis 25 Jahren handelt.

Somit ist weiter dringender Handlungsbedarf für den B.A.D.S. zur Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen gerade in dieser Altersgruppe gegeben. Aus diesem Grund hielten Referenten der Landessektion im Berichtszeitraum 75 Vorträge vor 1.350 Schülern, Lehr-

lingen, Soldaten, Sportlern und Eltern, wobei die Aufklärungsvideos und -schriften des B.A.D.S. zum Einsatz gelangten.

Die Förderung des Jugendsports in Thüringen hat sich in den letzten Jahren bewährt. Da vernünftige Freizeitgestaltung dem Alkohol- und Drogenmissbrauch entgegenwirkt, rüstete die Landesektion auch im vergangenen Jahr 10 Sportmannschaften im Freistaat werbewirksam mit Sportartikeln aus. Es bleibt zu hoffen, dass auf diese Weise mehr junge Menschen den Weg zum Sport finden und ihre Körper nicht durch Alkohol und Drogen schädigen.

Mit dem Fahrsimulator nahm die Landesektion an verschiedenen Verkehrssicherheitsaktionen teil, wobei sehr vielen jungen Kraftfahrern die Gefährlichkeit des Alkohols im Straßenverkehr demonstriert werden konnte. Besonderer Dank gebührt Erich Fleischmann, der wie gewohnt in hoher Qualität die Veranstaltungen moderierte.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit im vergangenen Jahr war die Aus- und Weiterbildung von Rechtsreferendaren. Mit den 216 in Thüringen ausgebildeten Referendaren fanden 12 Veranstaltungen statt, bei denen Vorträge zur Alkoholverechnung gehalten und Trinkversuche bis 0,8 Promille durchgeführt wurden.

Der Höhepunkt der Arbeit im Berichtszeitraum war die 6. Thüringer Richtertagung vom 15.–16.04.2005 im Berg-Hotel Friedrichroda, an der 126 Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte, Rechtsmediziner und Polizeibeamte teilnahmen. Die Resonanz dieser Veranstaltung war äußerst positiv, so dass wir diese Veranstaltungsreihe auch im Jahr 2007 fortsetzen werden.

Württemberg

Gern ist die Landesektion Württemberg im abgelaufenen Geschäftsjahr dem gestellten Aufgabenkreis nachgekommen. Die jetzt wiederum veröffentlichten Zahlen hinsichtlich der Unfalllage in der Bundesrepublik Deutschland lassen nicht den Schluss zu, dass es wesentliche und grundlegende Änderungen auf dem Gebiet der Teilnahme am Straßenverkehr unter Alkohol und Drogen gegeben hat. Die polizeilichen Statistiken aus den einzelnen Bundesländern verheißten dazu nichts Gutes. Insofern hat sich die Arbeit wieder im kommenden Jahr auf diese Schwerpunkte zu konzentrieren. Die Landesektion Württemberg hat es sich unter ihrem Vorsitzenden Franz Hakala, Oberamtsrat a. D., und den Mitarbeitern, seinem Stellvertreter, Herbert Selting, Oberstaatsanwalt a. D., Gerichtsmediziner und Privatdozent Dr. Rainer Nowak, Ulm, Fritz Lohr, PHK a. D., Esslingen, und Volker Hossmann, EPHK, zur Aufgabe gemacht, die Aufklärungsarbeit noch



Der B.A.D.S. im Einsatz auf der CMT 2005

weiter zu verstärken. Das Folgende soll einen kleinen Rückblick geben, was, exemplarisch dargestellt, gelaufen ist.

Bei weit über 110 Veranstaltungen im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde wiederum mit Behörden des Landes Baden-Württemberg, der Bundeswehr, den Dienststellen der Polizei, Schulen und anderen Institutionen und Verbänden Öffentlichkeitsarbeit, aber auch Aufklärung betrieben, wobei auch Forschung und Fortbildung nicht zu kurz kamen. Viele Veranstaltungen konnten aus Mangel an personellen Ressourcen leider nur finanziell unterstützt werden.

Es hat sich jedoch gezeigt, dass die in der Landesektion Württemberg aufgelegten Informationsmaterialien dankbar von allen Interessierten angenommen und auch entsprechend weitergegeben wurden.

Als Highlight der Veranstaltungen sei hier stellvertretend für die vielen anderen Aktivitäten in diesem Bereich der Auftritt des B.A.D.S. mit der Polizei auf der CMT 2005 genannt:

Wie auch im vorangegangenen Geschäftsbericht bereits aufgezeigt, hat sich die Landesektion Württemberg beim großen Motorradtreffen am 01.05.2005 am Ebnisee mit der Polizeidirektion Waiblingen wiederum diesem großen Betätigungsfeld gewidmet. Speziell für diese Veranstaltung entwickelte Flyer wurden hier einem von der Interessenslage breit gestreuten Publikum dargeboten. Ein umfangreiches Rahmenprogramm und entsprechend aufbereitete Informationsveranstaltungen zum Thema „Sicher unterwegs“ umrahmten diesen sehr aufschlussreichen Tag. Speziell für Interessierte wurde eine Sicherheitsausfahrt unter Polizeibegleitung und ein Motorrad-Sicherheitstraining angeboten.

Landessektionen



Motorradtreffen am 1. Mai 2005 am Ebnisee

Als weiteres Highlight kann die Veranstaltung „Fifty-fifty-Taxi“ im Ostalbkreis gesehen werden. Hier geht es darum, dass möglichst viele junge Leute im Alter von 14 bis einschließlich 25 Jahren sicher mit dem Taxi freitag- und samstagsabends sowie an den Abenden vor gesetzlichen Feiertagen von 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr nach Veranstaltungen nach Hause gebracht werden. Für diese Aktion sind vom Ostalb-Kreis speziell entwickelte Poster in Umlauf gebracht worden.

Als Renner erwies sich das Faltblatt „Auswirkungen von Alkohol im Straßenverkehr auf Versicherungsschutz und andere zivilrechtliche Folgen“ vom Vorsitzenden Richter am Landgericht Gerhard Ruf, das im März 2005 mit Hilfe der „Koordinierungs- und Entwicklungsstelle für Verkehrsprävention“, Tübingen, in einem ansprechenden Layout kreiert wurde. Von dieser Broschüre wurden 75.000 Exemplare bundesweit in Umlauf gegeben. Allein in Baden-Württemberg wurde die Broschüre in einer Auflagenhöhe von 35.000 Stück verteilt. Von dem gelungenen Layout möge sich der geneigte Leser gern selbst einen Eindruck verschaffen (s. S. 29).

Verkehrssicherheitsspot „Du fehlst“: Der Film zeigt in eindringlichen Schwarzweißaufnahmen Sascha-Marios (19) letzte Fahrt, unterschritten mit farblichen Sequenzen aus dem Leben vor dem tödlichen Unfall. Der Film entstand als Gemeinschaftsproduktion vom Umbreit-Film und Glühwürmchen-Verlag und kann auch direkt dort bezogen werden.

Die DVD wurde zwischenzeitlich innerhalb der Bundesrepublik Deutschland ca. 5.000 Mal an Kinos, Diskotheken, Jugendhäuser und andere ausgeliefert. Die Kinobetreiber

wurden gebeten, durch die Vorführung des Films im Vorprogramm Jugendliche und junge Erwachsene zu sensibilisieren. Dieser Film erhielt einen Sonderpreis durch die Juroren der Aktion „Gib-acht-im-Verkehr“ in Baden-Württemberg.

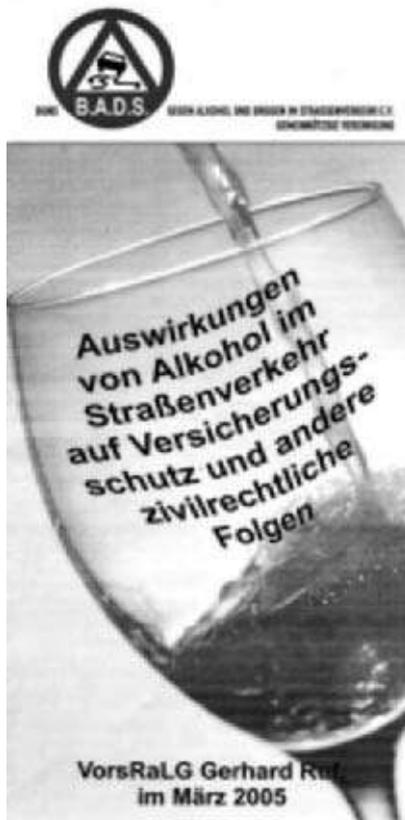
Die allgemeinen Belangen dienende Verkehrssicherheitsarbeit kam jedoch bei allen diesen Veranstaltungen nicht zu kurz. Der wiederum durchgeführte Landestag der Verkehrssicherheit am 19.09.2005 in Göppingen wurde seitens der Landesektion finanziell durch eine Beteiligung an der Preisauslobung für den Verkehrspräventionspreis 2004 unterstützt.

Bei all den bereits zitierten Veranstaltungen und Einsätzen kam natürlich der Fahrsimulator der Landesektion bei einer großen Anzahl zum Einsatz. Hervorzuheben sind hierbei Einsätze bei der Bundeswehr vom 01.–10.04.2005 in Leipzig und vom 25.–29.05.2005 auf der Tuning-Messe in Friedrichshafen.

Wiederum gab es viele Vortragsveranstaltungen und Trinkversuche für Referendare, Richter, Staatsanwälte und Berufskraftfahrer. Auf Anforderung wurden aber auch bei anderen Institutionen und Verbänden solche Informationsveranstaltungen abgehalten.

Ein besonderer Höhepunkt in der Jahresarbeit war ein am 24.06.2005 in Heilbronn für ca. 25 Richter und Staatsanwälte durchgeführter Alcotest, bei dem – soweit ersichtlich erstmalig – auch Kraftfahrzeuge zum Einsatz kamen. Bei dieser vom B.A.D.S. gemeinsam mit dem Verein der Richter und Staatsanwälte, der Kreisverkehrswacht Heilbronn, einem Kfz-Ingenieurbüro und einer Fahrschule organisierten Veranstaltung war den Teilnehmern die Gelegenheit geboten, einen auf einem abgesperrten Verkehrsübungsplatz aufgebauten Hindernisparcours mit Fahrschulfahrzeugen sowohl im nüchternen als auch anschließend im mehrfach abgestuften alkoholisierten Zustand zu befahren mit Messungen der Zeit und der Fehlerzahl. Da der gesamte Ablauf filmisch festgehalten wurde, erhielt jeder Teilnehmer später nach entsprechender Aufbereitung ein Filmdokument seiner Fahrweise.

Abschließender Höhepunkt des Jahres 2004 war die Fachtagung für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte an der Ev. Akademie in Bad Boll in der Zeit vom 06.–08.12.2004. Die nächste Veranstaltung steht bereits fest, diese findet vom 05.–06.12.2005 in Bad Boll statt.



Faltblatt „Auswirkungen von Alkohol im Straßenverkehr auf Versicherungsschutz und andere zivilrechtliche Folgen“

Aus den Gremien

Aus den Gremien

Mitgliederversammlung	09.10.2004
Vorstand	3 Sitzungen
Bundesbeirat	2 Sitzungen
Revisoren	1 Sitzung

Wichtigste Besprechungspunkte

08.10.2004, Freiburg	Differenzierung des Kontenplanes Update Buchungsprogramm Kopie Gesamt-Bilanz und Vermögensbericht der Zentrale künftig vor Haushaltsplanung an die Mitglieder des Vorstandes
04./05.12.2004, Mainz	Symposium in Leipzig im April 2005 Herr Norbert Radzanowski wird künftig als Pressesprecher für Symposien und auch bei anderen Großveranstaltungen tätig sein Teilfinanzierung von Projekten mit dem DVR Festlegung einer Altersbegrenzung für Landessektionsvorsitzende, deren Stellvertreter und Vorstandsmitglieder auf das 80. Lebensjahr Der Film „Tod einer Unschuldigen“ ist zwischenzeitlich in plattdeutsch, friesisch, polnisch, dänisch und auch in französisch verfügbar
01./02.04.2005, Leipzig	Zusammenarbeit mit – dem TÜV in Form von Fortbildungskursen für Verkehrsstrafrecht – den Landesfahrlernverbänden – der Deutschen Akademie für Verkehrswissenschaft (Fortbildungsveranstaltungen) – der Bundeswehr Beteiligung der Landessektionen am Verkehrssicherheitstag des DVR Aufnahme von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen auf die B.A.D.S.-Homepage Übergabe des württembergischen Fahrsimulators an die Polizei in Hamburg

B.A.D.S.

BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR E. V.

Gemeinnützige Vereinigung
Bundesgeschäftsstelle
Alsterchaussee 17
20149 Hamburg
Tel.: 040/440716
Fax: 040/4107616
E-Mail: zentrale@bads.de
Internet: <http://www.bads.de>

VORSTAND

PRÄSIDENT Rechtsanwalt Dr. jur. Erwin Grosse
Bei den Hünengräbern 21, 21220 Seevetal, Tel.: 04105/84796

2. VORSITZENDER Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse
Neutorstr. 4, 48653 Coesfeld, Tel.: 02541/4992

SCHATZMEISTER Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath
Liebensteinstr. 2 a, 14195 Berlin, Tel.: 030/8313369

BEISITZER Diplom-Psychologe Dr. Wolfgang Franz
Zollstraße 1/156, 39114 Magdeburg, Tel.: 0391/5439320

Richter am Amtsgericht Detlef Tourneur
Dürnsteiner Weg 25, 81241 München, Tel.: 089/5807234

GESCHÄFTSFÜHRUNG Marlies Eggert, Hauptstr. 20 c, 21442 Toppenstedt
Ehregard Kleinichen, Schreyerring 7, 22309 Hamburg

BUNDESBEIRAT

VORSITZENDER (Vorsitzende der Landesektionen)
Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder
Am Kirschberg 11, 98617 Stedtlingen, Tel.: 036943/63834

LANDESSEKTIONEN

BAYERN-NORD



Polizeipräsident a. D. Hermann Friker

Fürther Str. 212, 90429 Nürnberg
Tel.: 0911/3217354, Fax: 0911/3217355
E-Mail: nordbayern@bads.de
Vorsitzender: Polizeipräsident a. D. Hermann Friker
Vertreter: Lfd. Oberstaatsanwalt Dr. jur. Ernst Metzger
Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender:
Richter am Oberlandesgericht a. D. Ulrich Frenzelt
Geschäftsführer: Günter Vennemann

Anschriften

BAYERN-SÜD



Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht
Dr. Peter Gerhardt

Sonnenstraße 16/III, 80331 München
Tel.: 089/593283, Fax: 089/554271
E-Mail: bayernsued@bads.de
Vorsitzender: Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Dr. Peter Gerhardt
Vertreter: Richter am Oberlandesgericht Detlef Tourneur
Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender:
Richter am Oberlandesgericht a. D. Ulrich Frenzel†
Geschäftsführer: EPHK a. D. Johann Zinner

BERLIN-BRANDENBURG



Richter am Amtsgericht a. D.
Wolfgang Vath

Hohenzollerndamm 125, 14199 Berlin
Tel.: 030/8921037, Fax: 030/8610030
E-Mail: berlinbb@bads.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath
Vertreter: Richter am Amtsgericht Karsten Parpart
Geschäftsführer: Thomas Wiese

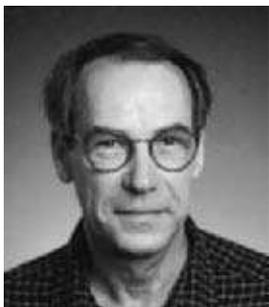
BREMEN



Polizeiobererrat a. D. Helmut Elbrecht

Dulonweg 43, 28277 Bremen
Tel.: 0421/8480084, Fax: 0421/8480044
E-Mail: bremen@bads.de
Vorsitzender: Polizeiobererrat a. D. Helmut Elbrecht
Vertreter: Dr. med. Michael Birkholz
Geschäftsführer: Polizeihauptkommissar Volker Scharff

HAMBURG



Dr. med. Hendrik Seifert

Alsterchaussee 17, 20149 Hamburg
Tel.: 040/440716, Fax: 040/4107616
E-Mail: hamburg@bads.de
Vorsitzender: Dr. med. Hendrik Seifert
Geschäftsführerin: Marlies Eggert

MECKLENBURG- VORPOMMERN

Patriotischer Weg 120 A, 18057 Rostock
Tel.: 0381/4560561, Fax: 0381/4560513
E-Mail: mv@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt Michael Kruse
Geschäftsführerin: Karin Neumann

NIEDERSACHSEN



Generalstaatsanwalt a. D.
Dr. jur. Manfred Endler

Buchenweg 11, 30989 Gehrden/Han.
Tel.: 05108/4807, Fax: 05108/643517
E-Mail: niedersachsen@bads.de
Vorsitzender: Generalstaatsanwalt a. D. Dr. jur. Manfred Endler
Vertreter: Vorsitzender Richter am Landgericht Gerd Weinreich
Geschäftsführer: Sachverständiger im Landeskriminalamt
Kriminalhauptkommissar a. D. Hans-Michael Schmidt-Riediger

NORDBADEN



Ltd. Oberstaatsanwalt a. D.
Holger Preisendanz

Hebelstraße 57, 68775 Ketsch
Tel.: 06202/61757, Fax: 06202/970806
E-Mail: nordbaden@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt a. D. Holger Preisendanz
Geschäftsführer: Oberamtsanwalt a. D. Horst Munk

NORDHESSEN



Polizeidirektor a. D. Hermann Bangert

Röderbachweg 11, 36088 Hünfeld
Tel./Fax: 06652/5754
E-Mail: nordhessen@bads.de
Vorsitzender: Polizeidirektor a. D. Hermann Bangert
Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender: Polizeidirektor a. D. Gerd Rupperti
Vertreter: Staatsanwalt Dr. jur. Kurt Sippel
Geschäftsführer: Erich Fleischmann

Anschriften

NORDRHEIN-WESTFALEN



Direktor des Amtsgerichts a. D.
Klaus Kruse

Schmitskamp 8, 48624 Schöppingen
Tel.: 02555/2259, Fax: 02555/984144
E-Mail: nrw@bads.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a. D. Klaus Kruse
Vertreter: Polizeidirektor a. D. Klaus Börkei
Geschäftsführer: Rechtspfleger Bernd-Elmar Nienkemper
Schriftführerin: Giselheid Stangenberg

RHEINLAND-PFALZ



Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.
Reinhard Urban

Konrad-Adenauer-Straße 24, 67663 Kaiserslautern
Tel.: 0631/21454, Fax: 0631/14502
E-Mail: rheinlandpfalz@bads.de
Vorsitzender: Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Reinhard Urban
Vertreter: Präsident des Landgerichts Dr. Wolfgang Asmus
Geschäftsführer: Kriminaloberrat a. D. Günther Kraft
Beauftragter für polizeiliche Präventionsveranstaltungen:
Polizeihauptkommissar Siegfried Ranzinger
Mitarbeiter: Erster Kriminalhauptkommissar i. R. Günther Gauer

SAAR



Präsident des Landgerichts
Günther Schwarz

Lampennesterstraße 41, 66292 Riegelsberg
Tel.: 06806/46973, Fax: 06806/920685
E-Mail: saar@bads.de
Vorsitzender: Präsident des Landgerichts Günther Schwarz
Geschäftsführer: Polizeihauptkommissar Josef Merten

SACHSEN



Ltd. Oberstaatsanwalt
Dr. jur. Henning Drecolt

Martin-Luther-Straße 23, 01099 Dresden
Tel.: 0351/8023026 oder 0172/5609999, Fax: 0351/8023027
E-Mail: sachsen@bads.de
Vorsitzender: Ltd. Oberstaatsanwalt Dr. jur. Henning Drecolt
Vertreter: Oberstaatsanwalt Klaus-Joachim Gregor
Vertreter: Prof. Dr. Klaus R. Müller
Geschäftsführerin:
Dipl.-Sozialpädagogin Katharina Freifrau von Lyncker-Ehrenkrook

SACHSEN-ANHALT



Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz

Am Birnengarten 28 a, 39116 Magdeburg
Tel.: 0391/5439320, Fax: 0391/56390911
E-Mail: sachsenanhalt@bads.de
Vorsitzender: Dipl.-Psych. Dr. Wolfgang Franz
Geschäftsführer: Dipl.-Psych. Ingolf Hempel

SCHLESWIG-HOLSTEIN



Richter am Amtsgericht a. D.
Bernhard Ratzki

Hollebusch 3, 25866 Mildstedt
Tel.: 04841/663980 oder 04841/72144, Fax 04861/663857
E-Mail: clarahomi@t-online.de oder riraro@t-online.de
Vorsitzender: Richter am Amtsgericht a. D. Bernhard Ratzki
Vertreter: Richter am Amtsgericht Dirk Thomsen
Geschäftsführerin: Claudia Ratzki

SÜDBADEN



Direktor des Amtsgerichts
Knut G. Rutschmann

Brühlstraße 16, 79540 Lörrach
Tel./Fax: 07621/10764
E-Mail: suedbaden@bads.de
Vorsitzender: Direktor des Amtsgerichts a. D. Knut G. Rutschmann
Vertreterin: Regine Alt (Notarin)
Ehrenmitglied: Direktor des Amtsgerichts a. D. Joachim Rive
Geschäftsführer: Josef Hubrich

SÜDHESSEN



Amtsgerichtsdirektor
W.-D. Rothmaler

Stetteritzring 40, 64380 Roßdorf-Gundernhausen
Tel.: 06071/738873, Fax: 06071/737777
E-Mail: suedhessen@bads.de
Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Wolf-Dieter Rothmaler
Geschäftsführer: Fred Hosse

Anschriften

THÜRINGEN



Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder

Am Kirschberg 11, 98617 Stedtlingen
Tel.: 036943/63558, Fax: 036943/63863
E-Mail: thueringen@bads.de
Vorsitzender: Staatsanwalt a. Gl. Thomas Schroeder
Vertreter: Dr. Juliane Höfig
Geschäftsführer: Nicola Korn

WÜRTTEMBERG



Oberamtsrat a. D. Franz Hakala

Lisztstraße 5, 73614 Schorndorf
Tel.: 07181/42247, Fax: 07181/489426
E-Mail: wuerttemberg@bads.de
Vorsitzender: Oberamtsrat a. D. Franz Hakala
Vertreter: Oberstaatsanwalt Herbert Seling

REVISOREN

Hans Antes
Fliederweg 28, 67657 Kaiserslautern, Tel.: 0631/40517

Günter Gryzinski
Fanny-David-Weg 12, 12031 Hamburg, Tel.: 040/7384163

Hansjörg Heiser
Tessiner Straße 68, 81475 München, Tel.: 089/7553200

Gerhard Knieriemen
Im Dunkeltälchen 23, 67663 Kaiserslautern, Tel.: 0631/28635

Klaus Utech
Burgstraße 20, 79353 Bahlingen a. K., Tel.: 07663/949178

BLUTALKOHOL

Juristische Schriftleitung:
Prof. Dr. iur. Dr. phil. Uwe Scheffler, Europa-Universität VIADRINA,
Postfach 776, 15207 Frankfurt/Oder

Medizinische Schriftleitung:
Prof. Dr. med. Klaus Püschel, Institut für Rechtsmedizin,
Butenfeld 34, 22529 Hamburg